

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

271 (6.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747149)

„D 1230“ notgelandet.

Berlin, 5. Oktober.

Nach einem Spruch aus Lissabon ist das Ozeanflugzeug „D 1230“ bei Torres Vedras, etwa 80 Kilometer nördlich von Lissabon, notgelandet. Einzelheiten liegen bisher nicht vor.

Frau Dillenz über ihre Teilnahme am Ozeanflug. Hamburg, 5. Oktober.

Der geheimnisvolle Passagier des Ozeanflugzeuges „D 1230“, Frau Milli Dillenz, geborene Hölfiger, gab dem Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“ kurz vor dem Antritt des Fluges in Nordbrunn eine Erklärung über ihre Person ab. Danach ist Frau Dillenz in Wien geboren und auch dortin zuhause. Ihr Vater ist der Maler Hölfiger. Derselben Schwierigkeit, die ihr Vater habe überwinden müssen, um Maler werden zu können, hätten sich auch ihrem Plan entgegengestellt. Schönspieler zu werden. Die einzige Konzession, die ihre Familie gemacht habe, sei gewesen, daß sie Malerei habe studieren dürfen. Ihr Mann sei Architekt in Wien. Auf Wunsch ihrer Schwiegereltern, die Kaufleute gewesen seien und ihrem Ehemann ihr Geschäft hätten übergeben wollen, hätten auch sie ein Geschäft gründen müssen. Zum Glück sei dieser Wunsch ihres Lebens nur kurz gewesen. Ihr Mann sei dann wieder zu seinem künstlerischen Beruf zurückgekehrt, während sie endlich den langgehegten Wunsch habe verwirklichen können, zum Theater zu gehen. Nicht Konzessionsstück sei es, die sie verlangt habe, alles anzufuttern, um an dem deutschen Ozeanflug teilzunehmen. Eine Anzahl österreichischer Patrioten, die den brennenden Wunsch hätten, daß auch das heute kleine und arm gewordene Österreich, das nicht in der Lage sei, von sich aus alles Erforderliche für einen Ozeanflug anzubringen, an einem solchen Unternehmen beteiligt sei, habe ihr die Teilnahme an dem Ozeanflug ermöglicht. In vollem Einverständnis mit ihnen und auch ihrem Mann trete sie den Flug an in dem sicheren Gefühl, die erste Frau zu sein, die im Flugzeug den Ozean überqueren werde und zugleich in der Hoffnung, daß dies ein Symbol für das weitere Zusammengehen der beiden Bruderländer Deutschland und Österreich in Not und Gefahr, aber auch in endlichem Glück bedeuten möge.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag. Keine wirtschaftliche Krise.

Berlin, 5. Oktober.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag beschäftigte sich in der heutigen Sitzung seines Hauptausschusses mit der augenblicklichen Lage der deutschen Wirtschaft. Im Anschluß an eine eingehende Darstellung durch das erste geschäftsführende Präsidialmitglied, Minister a. D. Hamann, kam der Hauptausschuß in lebhafter Missprache u. a. zu der allgemeinen Auffassung, daß in dem augenblicklichen Stande der deutschen Wirtschaftslage zwar Spannungen nicht zu verkennen seien, irgendwelche Gründe aber nicht vorlägen, aus denen es zu einem Uebergang der gegenwärtig im wesentlichen unbeeinträchtigt verlaufenden Konjunktur in einen krisenhaften Zustand kommen müßte. Auch sei keine Gefahr zu erkennen und müsse vielmehr nach der allgemein vertretenen Auffassung eine Wirtschaftskrise vermieden und die Fortdauer der für produktive Zwecke notwendigen ausländischen Kreditgewährung, namentlich der langfristigen, erreicht werden, wenn die volkswirtschaftlich verantwortlichen Stellen der Regierung, aber auch der Arbeitgeber und Arbeitnehmer das Ziel nicht nur klar erkennen, sondern auch erfüllen. Es kam u. a. weiter zum Ausdruck, daß, soweit einer im Rahmen des Notwendigen sich haltenden Erhöhung von Beamteneinkünnen eine in der laufenden Einnahmen bereits vorhandene Deckung gegenüberstehe, darin kein Preis-erhöhungsgrund liegen könne, daß es aber umso mehr die

Aufgabe der öffentlichen Gewalten sei, Erhöhungen der Steuern und Gebühren unter allen Umständen zu vermeiden. Im Zusammenhang damit wurde auch lebhaft bedauert, daß die längst notwendige Verwirklichung der im Reichstag nicht durchgeführten und in Angriff genommenen im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Hauptausschuß auch mit dem Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes und billigte eine Entschließung des Steuervereinfachungsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages, wonach daran festgehalten werden müsse, daß eine Vereinfachung des geltenden Realsteuerrechts durch Rahmengesetzgebung des Reiches dringend notwendig sei. Dabei wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Verabschiedung des Gesetzesentwurfes unter Berücksichtigung der Anträge der Vertretungen der gewerblichen Wirtschaft erfolgen wird.

Deutsche Ratgeber für Persien.

Verträge mit der Sowjetunion. Berlin, 5. Oktober.

Wie die „D. A. Ztg.“ aus Teheran meldet, hat das persische Parlament die Regierung ermächtigt, einen Wirtschaftsverhandlungsdelegationen und einen Generalkonsul für die Finanzen aus Deutschland sowie einen Generalkonsul für einen Hauptbuchhalter aus der Schweiz anzustellen. Die vier Posten sind mit einem Gesamtsoloh von 240 000 Mark jährlich ausgestattet. Daneben werden Haus und Möbel frei zur Verfügung gestellt. Mit der Anstellung ist keine Pensionberechtigung verbunden. Die vier Sachverständigen unterliegen der persischen Gerichtsbarkeit und der Kontrolle des Finanzministers. Ihre Aufgabe wird sein, die persische Finanzlage zu studieren, einen Bericht darüber auszuarbeiten, neue Einnahmequellen zu zeigen und das Finanzwesen zu reorganisieren.

Ueber die mit der Sowjetunion abgeschlossenen Verträge erklärte der Ministerpräsident im Parlament, der Sicherheitsrat lege fest, daß keine Partei sich einem Boykott oder Bündnis gegen die andere anschließe. Der Handelsvertrag sehe die Ernte der persischen Ausfuhr nach Sowjetrußland mit 50 Millionen Rubel, die der sowjetrußischen Ausfuhr nach Persien mit 90 Prozent der persischen Ausfuhr nach Sowjetrußland fest. Die südpersischen Fischeren würden einer gemischten persisch-sowjetrußischen Gesellschaft, unter einem persischen Vorstehen unterstellt. Der Hafen von Bahlabi (Anski) werde der Kontrolle der persischen Regierung unterstellt. Der Zollvertrag sehe gegenseitige Meißbegünstigung vor.

Dr. Seipel in München.

München, 5. Oktober.

In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei, zu der auch Ministerpräsident Dr. Seipel mit mehreren Ministern erschienen war, sprach am Mittwochabend der österreichische Bundeskanzler, Dr. Seipel, über die Grundlinien der österreichischen Politik. In seinen Ausführungen legte sich Dr. Seipel eine bemerkenswerte Zurückhaltung an und begnügte sich mit der Andeutung, daß er der Einladung, in München über die österreichischen Verhältnisse zu sprechen, um so lieber gefolgt sei, weil es ihm notwendig erscheine, das sich zwei Staaten, die sich so nahe haben, einander verstehen lernen müßten. Je mehr sich Deutschland und Österreich gegenseitig verstehen lernten, desto näher kämen sie zueinander. Unter großem Beifall der Versammlung verteidigte er den föderalistischen Aufbau des österreichischen Staates. Bezüglich der Eingliederung der österreichischen Gebiete an die deutsche Staatsreform betonte der Redner, daß Österreich an der stärksten Verknüpfung der Eingliederung gegen das deutsche Leben festhalte. Mit Befriedigung könne festgestellt werden, daß auf dem Gebiete der Schulpolitik das Experimentieren angeht und der Religionsunterricht in allen Schulen obligatorisch geblieben sei. Auch die Einpottifizierung der Wehrmacht sei nach langen Kämpfen nun endlich in vollkommener Weise durchgeführt.

Wien zur Diskonterhöhung.

Wien, 5. Oktober.

Die Diskonterhöhung der Deutschen Reichsbank hat in Wien großes Aufsehen erregt, doch wird in finanziellen Kreisen der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die österreichische Nationalbank infolge der Lebensfälle an Geldsmitteln und starkem amerikanischen Angebot vorläufig keine Diskonterhöhung vornehmen wird, sondern vorher die weitere Gestaltung der Dinge in Deutschland abwarten will. Dies geschieht schon daraus hervor, daß das Wechsel-Vorteseuille der Oesterreichischen Nationalbank, das Mitte September auf 46 Millionen Schilling zurückgegangen war, zu Ende September zum Ultimo nur einen Stand von ca. 80 Millionen Schilling erreichte, der tiefer war, als der Stand Ende August.

Zur Länder-Konferenz.

Die staatsrechtliche Neuregelung der Verhältnisse zwischen Reich und Ländern. Berlin, 6. Oktober.

Wie der „Volk-Anzeiger“ erfährt, hat die Reichskanzlei ein Mandat erteilt an die Länderregierungen, in dem die Anregung gegeben wird, bestimmte Persönlichkeiten für die Übernahme von Referaten und Korrespondenzen zur Frage der staatsrechtlichen Neuregelung der Verhältnisse zwischen Reich und Ländern zu benennen, und zwar in der Weise, daß je ein Vertreter des Föderalismus und des Unitarismus aus den verschiedenen Ländern zu Worte kommen sollen. Es handelt sich bei diesem Mandat um die erste Maßnahme zur Verwirklichung der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder. Zum Augenblick läßt sich noch nicht angeben, wann diese Beratung stattfinden wird. Man wird vielleicht mit einer weiteren Hinauszögerung bis Dezember oder Januar rechnen können.

Die Kosten der Befoldungsreform.

Berlin, 5. Oktober.

Wie das „Berliner Tageblatt“ mittelt, werden die Kosten der Befoldungsreform, von den Staatsarbeitern abgesehen, für Preußen auf 180 Millionen Mark geschätzt. Das preussische Finanzministerium will für die erste Zeit die Mehraufwendungen selbst aufbringen, für darüber 100 bis 120 Millionen Mark, so daß das Reich nur mit 60 bis 80 Millionen Mark auszurufen hätte. Die Mehraufwendungen der anderen Länder werden mit 60 Millionen Mark berechnet. Zur finanziellen Entlastung der Länder sind Verträge gemacht worden, die u. a. dahin gehen, daß der Ertrag der Geträntersteuer ausschließlich den Ländern zugute kommen, die Hauszinssteuer in härteren Lagen zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes herangezogen und möglicherweise auch die Umstehenertrag erdöl werden können. Es handelt sich hierbei, wie ergänzend mitgeteilt werden kann, lediglich um unverbindliche Vorschläge, die in der kommenden Konferenz der Ministerpräsidenten und Finanzminister der Länder am Montag aufgetaucht sind.

Berlin, 5. Oktober.

Wie die Telegraphen-Agentur erfährt, hat heute vormittag in der Sitzung der gestrigen Beratungen der vereinigten Reichskanzlerschäfte der besondere, aus diesen Ausschüssen zusammengesetzte Deckungsausschuß des Reichsrates getagt, um die Frage der Deckung für die Befoldungsreform zu behandeln. In dieser Sitzung ist vom Reichsfinanzminister erneut der auch vom Reichskabinett gebilligte Standpunkt vertreten worden, daß an eine Erhöhung des Finanzausgleiches, insbesondere des § 35 nicht zu denken sei, und daß die Mittel für die Befoldungsreform aus den zu erwartenden Mehreinkünften gedeckt werden müßten. Die Verhandlungen über die Deckungsfrage gehen jedoch weiter. Heute nachmittag traten die vereinigten Ausschüsse des Reichsrates erneut zusammen, um speziell die technische Frage der Durchführung der Befoldungsreform zu beraten.

Die Akademie der Kochkunst.

Von Friedrich Frenka.

Zu Paris lernte ich ihn kennen, den größten seines Faches, Marcel Roissant. Er war ein rüstiger Dreißiger, trug einen gewaltigen Doberbayer auf zu kurzen Weinen, hatte die feinsten Hände und Füße, die ihm etwas gefesselt wirkten. Ein gutmütiges, mondumarmes Gesicht sah auf seinem Halse. Die große Nase hatte keinen Vorbau, sondern beschränkte, und der Mund hatte die breite Unterlippe des Genies.

Seit dem achtzehnten Jahre studierte Marcel auf der Sorbonne Chemie. Aber kein Chemiegelehrter lag ihm, einen Nobelpreis für sein Land heimzubringen. Sein Licht flackerte in der Wissenschaft nur flüchtig und kümmerlich. Um so höher stand, um so heller brannte es in der Crémérie François auf dem Boile-Milieu.

Das war eine echte, rechte Pariser Studentenwirtschaft. Mittags gab es nur ein Gericht. Doch abends briet Herr François in unzähligen kleinen Kupfergefäßchen die herrlichsten Lederereien, aber nur Menschen, denen er wohlwollte — oder vielmehr Frau François, eine würdige, breite Pariserin, die abdreht in einem schwarz und weißen Gewande, einem schwarzen Schürchen und schwarzen Spitzenhändchen ihres Intimes waltete.

Marcel Roissant gab abends in der Crémérie der Madame den Ton an, denn er war Feinschmecker von hohem Rang. Er beriet mit Monsieur François neue Abwechslungen und kleine Nuancen. Wie flammte er vor Begeisterung, als er einmalmal Tisch einen Val in Salbei herstellte! Immer wurde er zu Rate gezogen, wenn Monsieur François den neuen Wein bestellte.

Eines Tages hatte ich Marcel, der gerade blank war, gegen Ende des Monats, zu einer Flasche weißen, herben Chablis eingeladen. „Ich bestaune ihn“, Warum verwenden Sie Ihre Chemie nicht praktisch? Warum eröffnen Sie nicht selbst ein kleines, erfolgreiches Lokal?“

Eine Träne tropfte dem Stiefeln von der Bourbonnennase. Er sagte: „Mein Freund, das ist mein einziger Lebenswunsch. Sehen Sie hier meine Crémérie François an, das ist noch alles Paris. Allenfalls essen Sie noch im Tour d'argent ein paar Metzgergerichte. Aber ansonst ist unsere Küche mühsam geworden, rationalisiert! Und warum? Weil die Fälschung überall liegt und der Geiz. In der Küche muß Großmut herrschen, wie überall in der Kunst. Sinegung, Verschwendung! Eine große Küche kann nicht von dem kleinen Bürger leben. Hier, Monsieur François zeigt uns das Fleisch in rotem Zustande, wir können

wählen, wir können bestimmen. Das ist in den großen Verpflegungsküchen nicht mehr Sitte. Wenn ich einmal dazu gelangen könnte, das Restaurant zu machen! Mein Vermögen würde ich hingeben.“

Einige Jahre nach dem Friedensschluß wurde ich auf ein paar Tage in die Stadt zurückgeführt, die mir in meiner Jugend so viel gegeben hatte. Aber ach, wie verändert war dieses Paris! Amerikanisiert, Fremdenausbeuterheim geworden! Freilich, noch fanden viele der alten Paläste, noch fand ich die vertrauten Gassen wieder, aber eine Crémérie François gab es nicht mehr. Wohl noch gewahrte ich Studenten, doch auch sie waren nicht mehr getragen von dem Gedanken der Sorglosigkeit. Die Jugend war radikal politisiert.

Am zweiten Tage lief ich in der Rue Brillantine mit dem langen, verkrüppelten Maler zusammen, diesem Unikum von einem Menschen, der die besten Wäse in München und Paris machte, der selten eine Palette in die Hand nahm, sich aber die schönsten Anfertigungen der Impressionisten zusammengekauft hatte. Er freilich keine langen Haare aus und rief, französisch natürlich, da ich Deutsch trotz meines Akzents nicht empfahl: „Ich habe sie wieder!“

„Madeline?“ fragte ich. „Mein, meine Bild er!“ Und er erzählte von der Szene eines französischen Künstlers, der es fertig gebracht hatte, dem Satie Clemenceaus dieses Schindluder zu schlagen. „Dann bist du Millionär!“ sagte ich.

„In Bildern!“ erwiderte er, „und wenn du zahlst, so wollen wir feiern! Wir benutzen die Gelegenheit und gehen zu Roissant. Am Ende des Monats ist es ja doch mit ihm aus!“

„Roissant, das Licht der Crémérie François?“

„Ja!“ — „Dann sagen wir in dem seltsamen und entzündlichen Raum, der er eranden wurde. Zwei Weissen Tische nur und im ganzen vieldeutlich zwisch kleine Tafeln zu sich.“

Würdevoll und groß kam Marcel Roissant dahergeschritten. Er heriet seine Gähre. Er entzündete mit ihnen die kleine Gaslampe. Er lehrte sie die Chancen in der elektrischen Pfanne bereiten. Es war kein Restaurant, es war eine Akademie der Kochkunst. Er trat an unseren Tisch und begrüßte mit einem Handgedruckten Maler, dann fiel sein Blick auf mich. „Ihr Lebensstraum der Crémérie François ist also wahr geworden, Meister Roissant!“ rief ich.

„Ich wurde in seinem Gedächtnis lebendig. Er ließ sich neben uns nieder und lud uns ein. Und dann braute er eine Bouillabaisse, jene Krone aller Suppen, die in Marseille erfunden war. Da wir gegessen hatten, sah er uns mit funkelnden Augen an. „Ich bin satt, Herr Roissant!“ sagte ich.

Da lächelte er und stellte aus dem Gels von Zauberweinen, Krebschwänzen, Del, Senf, Estragonessig und dem Saft von Lauch ein kleines Zwischengericht her, das den Magen alsbald wieder zum Verlangen brachte. Danach rief er Zimmerleute in Schichten, umhüllte sie mit einer Art Cmelette, der mit abgedamtem Grün gewürzt war, und bu sie auf heißem, schnellstem Feuer. Hernach mußten wir gemäß seiner Weisung die kleinen Gebäckchen zerschneiden und durften nur den Saft aus der größeren Hälfte der Lederbissen herauslösen. Ein sehr feinsamer Geruch stieg von diesen Bissen auf, und er behelste uns, daß dies Thymin sei, den er mit dem Schinken vermischt hatte. Nun schneizten wir in Salaten, in Entvinden, in feinsten gelben Häubchen. Sanfte Gurke mit Petersilie wurde vor unseren Augen in das leicht weins- und zitronengeschäumte Del geschmitten. Danach erhielt ein jeder ein kleines, schaumiges Cmelette, dem alsbald ein Fruchtsalat, der mit Maraschino bestreut war, folgte. Den Weisheit machte ein veredeltes Eis nach der Art des geistreichen Grafen Bückler. Während der ganzen Zeit hatten wir nur von dem gesprochen, was das Herr Marcel Roissants bewegte: vom Gels der Kochkunst.

„Ich muß leider zum Leben dieses Monats schließen“, sagte er. „Ein Vermögen, das ich von meinem Entsat erbe, hat es mir gestattet, diese Akademie sieben Monate aufrecht zu erhalten. Aber, meine Herren, die Franzosen, die Genies können, sind zu arm geworden, und die Amerikaner und Angeschafften verheben vom Gels der Kochkunst nichts.“

„Was werden Sie tun, Herr Roissant, wenn Ihre Akademie der Kochkunst aufgehört hat?“ fragte ich.

„Ich lächelte. „Ich habe der Welt eine Idee gegeben, und Ideen leben ewig! Es hat mich ein Erwelit gelöst. Aber was ist Gels! Ich bin noch rüstig, ich kann noch etwas unternehmen. Mein Name ist heute eingeschrieben in die Annalen der französischen Küche. Ich bin glücklich heute, mein Herr, sehr glücklich, und für mich Lebende ist gefolgt.“

Chamberlains Besuch bei Briand.

Das Mittelmeerproblem.

London, 5. Oktober.

Der Kassen Chamberlain, der bereits am Sonnabend in Paris eintrifft, wird erst am Montag Briand aufsuchen, um, wie man erwartet, mit ihm die Zangefrage zu behandeln. Der geistige Inhalt des britischen Vorkaufers ist französischer Natur als der britische. Er enthält über ein besonderes Kapitel von Briand die Mitteilung, das gemeinsame Verhandlungen über die Zangefrage erwidert, ist in London nicht bekannt, doch nimmt man an, daß die persönliche Verhandlung des britischen Außenministers mit dem spanischen Minister in jedem Fall die Besprechungen über Zange erleichtern wird.

*

Paris, 5. Oktober.

Wie bestimmt verlautet, wird bei der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand außer dem Zangeproblem auch die Frage eines westlichen Mittelmeerpactes besprochen werden.

Das Blatt Svechlas über Hindenburg.

Wrag, 5. Oktober.

Das dem Ministerpräsidenten Sveola nahegehende Zentralorgan der schwedischen Agrarier, "Sveola", widmet den Hindenburgjahren am letzten Sonntag einen Beirartikel, der mit den folgenden Sätzen schließt: Aus allen deutschen Stimmen zum Geburtstag Hindenburgs entnehmen wir, daß alle, auch die Parteien der Linken, sich wünschen, daß der heutige Präsident noch lange Jahre eine nationale Autorität bleibe. Alle erwarten davon eine weitere Konsolidierung und Stärkung des deutschen Volkes und des deutschen Staates. Das heutige Deutschland, das Deutschland Hindenburgs, ist ein anderes, als es das Deutschland nach dem verlorenen Kriege war. Erblicken wir darin nicht, wie wir es in jener Zeit genossen haben, eine Nation ohne Steuern, deren Mehrheit den früheren Kaiser zum Steuer zurückzuführen sich genötigt hatte. Hindenburg hat es verhindert, die monarchistische Bewegung in ein Fluchtziel zu lenken, wo sie nicht über die Herr tritt und dem Staate nicht schadet, und hat es gleichzeitig erreicht, daß die Republikaner ihm ein langed Leben wünschen. Die Deutschen sind eine gehorsame Nation, deren Disziplin bewunderungswürdig ist. Das haben wieder die Hindenburgjahren gezeigt.

26 000 Glückwunschtelegramme und Briefe.

Inoffiziell des Geburtstages des Reichspräsidenten sind 4000 Glückwunschtelegramme und 22 000 briefliche Glückwünsche eingegangen.

Trauerfeier für Malhan im Auswärtigen Amt.

Zu Ehren des verstorbenen Vorkaufers von Malhan fand gestern um 12 Uhr im Auswärtigen Amt eine Gedächtnisfeier statt, auf der auch Dr. Stresemann kurz sprach. — Gegenüber einer Meldung des „Demokratischen Zeitungsbüros“, daß bei dem früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold vom Auswärtigen Amt angefragt worden sei, ob er bereit sei, als Nachfolger des Freiherrn v. Malhan den Vorkaufersposten in Washington zu übernehmen, erfahren die Morgenblätter, daß diese Meldung in allen Teilen unrichtig sei. Vom Auswärtigen Amt seien bisher überhaupt mit niemandem Verhandlungen wegen der Übernahme des Vorkauferspostens in Washington gepflogen.

Schwerer Grubenbrand bei Bausen.

Wie die Morgenblätter aus Bausen melden, ist auf der Grube Olga bei Klein-Zaubertitz aus noch nicht geklärten Ursachen ein Grubenbrand ausgebrochen, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei den Rettungsversuchen hatten noch weitere sieben Mann der Belegschaft von Kohlenagen, die die Stollen durchzogen, Rauchvergiftungen erlitten.

Niederdeutsche Kulturarbeit.

Inführung der Niederdeutschen Bühne Hamburg.

Wenn man die Verkaufserlöse der Hamburger Niederdeutschen Bühne die Dänische Gesellschaft, aus der sich das niederdeutsche Unternehmen heraus entwickelte, mit ihren Jahren hinzurechnet, so sind es jetzt insgesamt fünfundsiebzig Jahre, auf welche die Niederdeutsche Bühne — gegründet, geleitet, inspiriert, besetzt von Dr. Richard Dohmberg — jetzt zurückzuführen darf. Es ist die erste niederdeutsche Laienbühne der Gegenwart, und wenn jetzt überall in plantischen Zentren, in Städten und Dörfern, Spektakelartig aus dem Boden schießen mit mehr oder minder hochentwickelten kulturellen Zielen, so sind sie alle nicht denkbar ohne das mutige, tapfere Vorbild der Hamburger. Sie ist im wahren Sinn Mutterbühne der gesamten niederdeutschen Spielgesellschaften. Und ihre Verdienste reichen weit über das Maß einer durchschnittlichen Volkstheater von heimatischem Charakter hinaus.

Dem sie war es, die dem großen niederdeutschen Dramatiker Fritz Stavenhagen den Boden bereite, dem ersten, der ernste, künstlerisch glückliche Dramatik aus niederdeutschem Wesen und plattdeutschem Sprachgeist schuf. Und ihre wirklich unübertreffliche, außerordentliche Gastspielreisen weit über die Grenzen Niederdeutschlands hinaus zu dieser, ersichtlicher Wirkung getragen, vor es, die wiederum befruchtend auf die niederdeutsche Dichtung einwirkte. Es ist fraglich, ob ohne dieses Werk die niederdeutsche Symboldramatik von Hermann Hagedorn je entstanden wäre? Der „Bühnenmeister Dohm“, der „Führer“, und „De rode IJlenners“ sind unübertrefflich durch die lebendige Wirksamkeit dieser vorzüglichen Spielgruppe, als heimatische Art und Kräfte zu erneuter, vertiefter Wertung kamen, angeregt und belebt worden.

In glücklichster Wechselwirkung von Drama und Darstellung hat sich dann in den letzten Jahren eine neu-niederdeutsche Bühnenkunst entwickelt, an der die besten Geister Niederdeutschlands hingebend und produktiv beteiligt sind. Das aber ist nicht zum Mindesten das unschätzbare Verdienst der Hamburger Niederdeutschen Bühne, insonderheit ihres Leiters, Dr. Richard Dohmberg, ein Verdienst, das tief hineingreift in das kulturelle und geistige Leben Niederdeutschlands. Wenn daher die Kulturarbeit dieser Bühne, die immer noch kein festes Haus für einen nennt und auf die Gastfreundschaft der hochentwickelten Bühnen angewiesen ist, trotzdem in erster künstlerischer Arbeit höchwertige Leistungen herbeigeführt hat, beim Festakt von allen Seiten mit Reden und Auszeichnungen gefeiert wurde, so geschah dies

Neues vom Tage.

Zur Kolonisation des Atlantik.

Flugzeuges.

London, 6. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie aus Lissabon berichtet wird, hat das deutsche Atlantik-Flugzeug „D 1230“ auf dem Fluge von Amsterdam nach Lissabon einen SCS-Ruf an der Küste von Santa Cruz in der Nähe von Kap Noca empfangen, wo es zu einer Notlandung gezwungen wurde. Die portugiesische Regierung hat sofort Hilfe für das Flugzeug entsandt. Weitere Einzelheiten fehlen.

*

Die vereitelte Verschwörung in Spanien.

Paris, 6. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie Sabas meldet, wurden nach Berichten von Reisenden, die in der Grenzstadt Hendaye angekommen sind, bei der Aufdeckung der Verschwörung 40 Personen verhaftet. Bei den verhafteten Anwesenden wurden Bomben gefunden, die nach deren Aussagen für die Ermordung des Königspaars bestimmt waren, und zwar bei seiner Ankunft in Madrid, wo es den Nordbahnhof im offenen Wagen zu verlassen pflegte. Es wurde festgestellt, daß die Bomben von einem Artillerie-Offizier geliefert wurden. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Verschwörer zahlreiche Verbindungen in Algeciras hatten, wo ebenfalls zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden und ein ganzes Bombenlager entdeckt wurde. Die Polizei hat den Eindruck, daß das Attentat, falls es in Madrid misslungen wäre, in Algeciras ausgeführt worden wäre, und zwar in dem Augenblick, als sich das Königspar nach Maroffo einschiffte. Auch in ganz Andalusien wurden Verhaftungen vorgenommen.

*

Auch Gones hingetötet?

London, 6. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach Meldungen aus Mexiko hat der dortige mexikanische Generalkonstabler, General Gomez, der bekanntlich von den mexikanischen Regierungstruppen gefangen genommen wurde, ebenfalls hingetötet worden ist. Nach weiteren Meldungen sollen im Verlauf der neuen mexikanischen Unruhen bisher insgesamt 40 Rebellen hingerichtet worden sein. In Torreon wurde der Führer des revoltierenden Bataillons, ein Oberleutnant, mit seinem gesamten Stabe hingerichtet. Regierungstruppen überließen weiter alle unruhigen Teile des Landes und hielten Ausschau nach den in die Berge geflüchten Rebellen. Nach in Nogales in Arizona eingegangenen Mitteilungen soll es in Mexiko City gestern zu sehr ersten Unruhen gekommen sein, bei denen es zahlreiche Einzelheiten fehlen. Nach dem Bericht aus Mexiko City berichtet, hat die mexikanische Deputiertenkammer 5 Mitglieder, die die Präsidentenwahlkampagne der Generäle Gomez und Serrano unterstützten, ausgeschlossen.

*

Zum amerikanischen-französischen Zollkonflikt.

Paris, 6. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Zu dem Zollstreit zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich weiß der „Newport Herald“ aus Washington zu berichten, daß das amerikanische Finanzamt mit Wirkung vom 5. Oktober, abends, die Erhöhung der Zölle für gewisse aus Frankreich stammende Waren angeordnet habe. Die Erhöhung soll der im neuen französischen Zolltarif vorgenommenen Erhöhung gleichkommen.

Ein festscher General von Kommissaris ermordet.

In Sibon in Madagaskar ist der festsche General Kommissar von dutzenden Kommissaris auf der Straße durch drei Revolvergeschosse ermordet worden. Die Täter sind entkommen.

Schwere Gasvergiftung bei der S. G. Farbenindustrie.

Im Betriebe der S. G. Farbenindustrie, Abteilung Essbach, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter, der mit der Öffnung einer Gasbombe, die tödlich wirkendes Phosgen enthielt, beschäftigt war, bemerkte, daß die Bombe undicht war und Gas ausströmte. In dem gleichen Raum befindlichen Arbeitern rief er laut „Phosgen“ zu. Die Arbeiter ergreifen die Flucht, während andere, mit Gasmasken gekleidete Arbeiter die Bombe darauf in den Hof brachten. Eine im ersten Stock arbeitende Chemikerin und ein Chemiker öffneten ein Fenster, um frische Luft einzulassen. Am Abend stellten sich bei ihnen Beschwerden ein. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo inszwischen die Chemikerin an Phosgenvergiftung gestorben ist, während der Chemiker in bedenklichem Zustande darniederliegt.

30 Personen an Fleischniergung erkrankt.

In dem Kartoffel-Nieder sind 30 Personen nach dem Genuß von offenbar verdorbener Salze unter Verfallserkrankungen schwer erkrankt. Eine Unternehmung ist eingeleitet.

Erholungsreise des Generals Heye.

Der Chef der Herberei, General Heye, tritt am 7. Oktober in Begleitung seines Sohnes auf dem Dampfer „Sambur“ eine Erholungsreise an, die ihn u. a. auch nach den Vereinigten Staaten führen wird.

Schneezeit im Riesengebirge.

Im Riesengebirge sind in den letzten 24 Stunden bei etwa zwei Grad Ralte mehrfach leichte Schneefälle niedergegangen. Die Schneedecke reicht bis etwa 1000 Meter heran und ist etwa 2 Zentimeter hoch. Weitere Schneefälle werden erwartet.

London im Nebel.

Obwohl in ganz England zurzeit herrlicher Sonnenschein herrscht, hat London wieder einmal seine schimmliche Nebelstage. Der Nebel ist zum Teil so stark, daß der Verkehr in der Stadt zum Stillstand gekommen ist. Der Verkehr war so stark vernebelt, daß ein Teil der Flugzeuge nach Kitley bzw. Wiggin Hill weiterfliegen mußte, um dort zu landen.

Ueberführung der Afise Saccos und Vanzettis.

Wie Sabas aus Cherbourg meldet, ist die Schweizer Anzetta in Nord der „Mauritania“ dort angekommen. Zwei kleine Kisten aus Kuba mit der Afise Saccos und Vanzettis in zwei Gepäckstücken sind bereits auf dem Dampfer abgeholt worden, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen ist. Die Schweizer hat vor dem Zollkommissar, der sie bei ihrer Landung empfing, folgende Erklärung schriftlich niedergelegt: „Ich bestätige, daß die Afise meines Bruders und meines unzufälligen Kameraden unter das Kommando von Saccos und Vanzettis und mir geteilt wurde. Ein Teil ist in Amerika geblieben, der andere Teil ist in meinem Besitz und ist heute abend in meiner Anwesenheit durch den Zollkommissar versiegelt worden, um über Madone nach Italien transportiert zu werden. Weitere Teile der Afise sind nicht vorhanden.“

Die Schach-Weltmeisterschaft.

Die 8. Partie zwischen Capablanca und Aljechin endigte mit einem Remis.

Kornfranzk
100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pfg.
gesund wie das tägliche Brot!

Welt, Kunst und Wissen.

In der Mostauer Oper. Das Bild eines Opernabends im heutigen Mostau erinnert Geo London im „Journal“: „Die Menge, die in langer Reihe vor der Mostauer Oper ansetzt, wird von einer Schaar von Straßenausrufern umschwärmt, gerade wie in anderen Städten. Vor der in Licht gefangenen Eingangshalle hält eine lange Reihe von Wagnern, deren Fenster die teuren Plätze einnehmen. Diese teuren Plätze sind übrigens am schnellsten ausverkauft. Ich konnte für die Wiederholung von „Doris Godonow“ keinen Platz mehr bekommen, und auch die Vorstellung von Prof. Pfeiffers „Die Liebe zu den drei Orangen“ ist überfüllt. Der Saal mit seinem mächtigen dekorativen Prunk ist von oben bis unten mit einem gleichförmigen Publikum besetzt, wie man es auch auf den Straßentheatern in Wien, Kitzbühl oder Semmering findet; Frauen in armengekleideten Kleidern. Die Orchester-Musiker in ihrem Käfig sind wie Zirkusarbeiter gekleidet. Möglichst tritt der Kapellmeister an sein Pult. Im Saal, mit weißer Trauwerk, ist er die einzige farblich gefällige Erscheinung in diesem Saal. Der Vortrag geht sich mäßiglich. Das Werk ist recht ausgefallen. Es ist auf der Szene einen König und seinen Hof gibt, kann man sehen, daß die archaische Braut wenigstens aus dem Opern-Magazin noch nicht verschwunden ist.“

Zorfmull als Konfervierungsmittel. Man schreibt uns aus Estland: In der Zeit des Überflusses, wenn Gärten und Felder ihren Segen spenden, will man für magere Zeiten Vorräte sammeln und vor dem Verderben schützen. Ein in den nordischen Ländern häufig bekannt gemachtes Konfervierungsmittel ist der Zorfmull, der trockene, sehr zerbröckelnde Tomaten, Wurzelgemüse, Gurken, Kermess erhält der Zorfmull wochenlang frisch. Grün abgewogene Tomaten, in einer Kiste auf eine Schicht Zorf geteilt, sind in 2 Wochen etwa granatrot nachgerötet und haben glatt und schön in ihrer Bedingung für weitere Wochen. Genuß ansehnlich und beunruhigend erhalten sich Pfeffer und Birnen, die sich wohl — so daß sie sich nicht berühren — in Zorf gelegt werden sind. Bequimg ist ein trockener, nicht zu warmer Keller. Das Mittel ist billig, die Anwendung einfach, so daß sich eine Konfervierung von Muffen, Obst und Gemüse auf gleiche Weise bewerkstelligen läßt.

Der Münzgenuss eines Schulfrauen. Ein Schulfrauen, der in der englischen Grafschaft Wiltshire über ein reiches, wohlgekauftes Geld disponiert, ertrifft zum Spaß einen Stein und darf ihn gegen einen anderen. Dieser, ein runder Feuerstein, zerbrach in vier Teile, und aus seinem Boden flüchten eine Menge von Münzen hervor. Es erwies sich, daß der Knabe einen sehr wichtigen Münzfund gemacht hatte, denn der Stein enthielt 64 Münzen, die mehr als 2000 Jahre dem Verborgenen gewohnt sind.

Der Schakel. Remis du den Unterschied zwischen einer Autodrochse und einem Straßenschakel? fragt der junge Mann seine Freundin. „Nein“, erwidert diese. „Nun gut, dann nehmen wir die Straßenschakel.“
Nacher. „Haben Sie schon einmal erfahren über die Ehe nachgedacht?“ — „Ja ja, bald nach der Trauung.“

mit vollem Recht. Der Vertreter des Hamburger Senats verheißt ihr nicht nur weitere finanzielle Unterstützung in ihrem wirtschaftlich schweren Daseinskampf; er überbrachte obenein als seltene Auszeichnung ihrem Direktor Dr. Ohlsoff die Senatsplakette für treue Arbeit im Dienst des Volkes. Weiter sprach die niederdeutschen Dichter, Abordnungen der Heimatvereinigungen und der niederdeutschen Sprachwissenschaftler. Für den Dillinger Kring war Stadtkonrat Dr. Frey gekommen, der beim Festbankett im Ratskeller am Abend einen Smuttal von unvorstelligen Dimensionen und eine geheimnisvoll gefüllte Lampe überbrachte.

Die Bühne selbst veranstaltet eine Jubiläumswoche mit einer Reihe interessanter und wertvoller Aufführungen von Heinrich Heine, Paul Schurek, Bruno Feyn und anderen. Otto Schabell.

Shaw hinterm Gitter. Wenn Shaw von seiner Erholungsreise nach den italienischen Seen zurückkehrt, wird er seine neue, palastartige Wohnung in Whitehall Court beziehen. Er wohnt jetzt fünf Stock hoch in einem prächtigen Bau, während er sich früher in seiner bescheidenen Wohnung in Adelphi Terrace, wo er so viele Jahre gebaut hat, im ersten Stock eingerichtet hatte. Seine interessante Werkstätten dieser Wohnung ist das kleine, mit schiefen Spigen verklebte Gitter, das Shaw sich an der Steinmauer vor seiner Wohnung für hatte anbringen lassen, und das nur von innen verschlossen werden konnte. Der vielseitige Dichter verbarrikadierte sich mit diesem Gitter gegen die zudringlichen Autographensammler und Journalisten, die ihm den ganzen Tag seine Ruhe liehen. Nicht immer blieb Shaw hart gegen das Anhängen der Besucher, und manchmal wurde unvermerkt das Gitter geöffnet, wenn der Eindringling die nötige Selbsterhaltung besaß. Ein unentworfener Reporter war ausgenommen worden, um den Dichter über die Zurückweisung eines Antrags zu befragen, in dem die Nachkommen eines berühmten Mannes gegen Zahlung einer hohen Summe eine Biographie des Verstorbenen aus Shaws Feder wünschten. Der Reporter sah sich nicht ohne große Mühe genötigt, überredete aber die Dichters, das nötig unangenehme Angebot. Daraufhin ließ Shaw sich sprechen und sagte bezüglich über den Titel des schänen Verstorbenen.

Ein Frühwerk Ligians aufgefunden. Aus erhaltenen Stücken war ein Frühwerk Ligians, die sogenannten „Mutter der Gottesweibchen“, bekannt; aber das Datum war unbekannt. Wie Stephan Bachmann im „Cicero“ ausführt, ist dieses, hervorragende Werk nunmehr im Stadtmuseum Auktionshandlung aufgefunden. Es ist eines der Hauptwerke der Madonna mit Kind, wie sie im Frühwerk des Meisters öfters auftreten, und von einer bewundernswürdigen Harmonie der Farbgebung.

Kirchengemeinde Wiefelstede
Die Wahlen zur Landesynode
 sind auf Sonntag, 13. November 1927, anberaumt. Die Wahllisten liegen zu jedermanns Einsicht vom 7. bis 15. Oktober bei Herrn Kirchenrechnungsführer Gerhard Giers öffentlich aus. Wer diese Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies binnen obiger Frist beim Kirchenrat anzeigen. Wahlberechtigt sind nur diejenigen, welche in die Wahlliste aufgenommen sind.

Wiefelstede, den 4. Oktober 1927.
 Der Kirchenrat.
 Namens dessen: Pfarrer Meier.

Gemeinde Edewecht
 Zur Verabschiedung der Gemeindefachverständigen-Bauerkonferenz am Sonntag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, wie folgt list:

für Nordedewecht I in Warten's Wirtshaus, f. Nordedewecht II in G. Dierkes Wirtshaus, für Südedewecht in Gehrels Wirtshaus, für Süddorf in Kofstamps Wirtshaus, für Südbüde in Wollens Wirtshaus, für Nordedewecht in C. Timers Wirtshaus, für Westedewecht in S. Krüges Wirtshaus, für Westbüde I in Bunjes Wirtshaus, für Westbüde II in Rahlers Wirtshaus, für Westbüde III in G. Dierkes Wirtshaus, für Westbüde IV in G. Dierkes Wirtshaus.

Sodann findet zur endgültigen Feststellung der Wahlvorstandsliste eine

allgemeine Bürger-Verammlung
 am Dienstag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr, in Gehrels Wirtshaus zu Südedewecht statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Die Kommission.

Zwangsversteigerung
 Am Freitag, dem 7. d. M., gelangen öffentlich meistbietend gegen Verzählung zur Versteigerung:

1. 1 Damenrad, 2. 1 Vorratsschrank, 3. 1 Gelbfahrrad, 4. 1 goldener Ring, 5. 1 Sofa, 6. 1 Klavier, 7. 1 Büchererschrank, 8. 1 Schloß, 9. 1 Gabelsch, 10. 1 Nähmaschine, 11. 1 getragener Anzug u. 1 Regenmantel, 12. 1 Kommode, 2 Korbfle, 13. 1 Grammophon mit 10 Platten, 20 Platten, 14. 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 15. 1 Klavier, 2 Lederstiefel, 1 Wästel, 1 Chaiselongue, 16. 2 Plastik, 2 Korbfle, 2 Blumenständer, 1 Ausblech, 17. 2 Stühle, 1 Stuhndruck, 1 Tisch, 2 Bilder, 18. 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Bild, 1 ff. Rauchh., 19. 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Wästel, 20. 1 Chaiselongue, 1 Rauchh., 1 Nähmaschine, 3 Stühle, 1 Landhausbild, 1 alter Teppich, 21. 10 Meter Sodenstoff, 10 Meter braunen Anzugstoff, 10 Meter blau. Wollstoff, 6 Meter Vellorstoff, 3 Meter braunen Anzugstoff, 2 Sofas, 2 Lehnstühle, 1 Vertiko, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Schreiberschrank, 1 Kommode, 23. 1 Metallreißblech, 1 Schreibmaschine, 24. 1 Büchererschrank, 1 Schreibtisch in Eichen, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Spiegel, 1 Bild, 1 Chaiselongue mit Decke, Rauchh., 2 Stühle, 1 Wästel, 1 Ardenz, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Ausblech, 1 Tisch, 1 Ardenz, 1 Ausblech, 6 Stühle, 1 Klavier, 1 Klavier, 1 Chaiselongue mit Decke.

Tönjes, Obergerichtsbüchler.

Zwangsversteigerung
 Am Freitag, dem 7. d. M., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des hiesigen Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Verzählung zur Versteigerung:

1. 1 Damenrad, 2. 1 Vorratsschrank, 3. 1 Gelbfahrrad, 4. 1 goldener Ring, 5. 1 Sofa, 6. 1 Klavier, 7. 1 Büchererschrank, 8. 1 Schloß, 9. 1 Gabelsch, 10. 1 Nähmaschine, 11. 1 getragener Anzug u. 1 Regenmantel, 12. 1 Kommode, 2 Korbfle, 13. 1 Grammophon mit 10 Platten, 20 Platten, 14. 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 15. 1 Klavier, 2 Lederstiefel, 1 Wästel, 1 Chaiselongue, 16. 2 Plastik, 2 Korbfle, 2 Blumenständer, 1 Ausblech, 17. 2 Stühle, 1 Stuhndruck, 1 Tisch, 2 Bilder, 18. 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Bild, 1 ff. Rauchh., 19. 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Wästel, 20. 1 Chaiselongue, 1 Rauchh., 1 Nähmaschine, 3 Stühle, 1 Landhausbild, 1 alter Teppich, 21. 10 Meter Sodenstoff, 10 Meter braunen Anzugstoff, 10 Meter blau. Wollstoff, 6 Meter Vellorstoff, 3 Meter braunen Anzugstoff, 2 Sofas, 2 Lehnstühle, 1 Vertiko, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Schreiberschrank, 1 Kommode, 23. 1 Metallreißblech, 1 Schreibmaschine, 24. 1 Büchererschrank, 1 Schreibtisch in Eichen, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Spiegel, 1 Bild, 1 Chaiselongue mit Decke, Rauchh., 2 Stühle, 1 Wästel, 1 Ardenz, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Ausblech, 1 Tisch, 1 Ardenz, 1 Ausblech, 6 Stühle, 1 Klavier, 1 Klavier, 1 Chaiselongue mit Decke.

Tönjes, Obergerichtsbüchler.

Besseres Einfamilienhaus in Barel
 belegen Rohstraße 15, nahe am Walde, mit allen Bequemlichkeiten und Garten, mit oder ohne Garage, durch mich bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Besichtigung zum 15. Oktober 1927 oder später, auch für Auswärtige.

Hesse, amtlicher Auktionator, Fernruf 447.

Tierarzneimittel
 nach altbewährten Rezepten. Vorwiegend Futterkalk
 Hirschapotheke
 Oldenburg i. O. E. Dr. Sauter, Adolferstr.

Plissée modernste Form
 „Stepperei“ Dam 37

Immobilienverkauf
 Auktionslokal, Landwirt Dietrich Moorbeck, batelst-bebaulich, wegen anderweitigen Unternehmens keine zu Gunsten überst. gültig und direkt an der Auktions-Gesellschaft belegen

- Besitzung**
 mit plm. 7 Jüch guten Grün- und Ackerländereien zum Antritt auf Mai n. 3. bis Herbst d. 3. zu verkaufen und zwar im ganzen oder wie folgt geteilt:
- a) die zum Teil noch neuen, sehr geräumigen Gebäude mit Garten
 - b) den Heulandskamp an der Burwinkler Felme, groß 1 1/2 Jüch
 - c) das Heulandskamp „Krummflüch“ im Hüntorfer Felde, groß 1 1/2 Jüch
 - d) 2 Hämme Pflugland, „Währden“ am Hüntedeich, ca. 1 Jüch
 - e) den Ackerland auf dem Gellener Moor, ca. 10 Sch. Saat

Definitiver Verkaufstermin
Montag, 10. Oktober,
 nachmittags 4 Uhr,
 in Daaes Galtshaus in Hüntorf.
 Zutritt und Beurkundung sollen möglichst sofort erfolgen.
 Daae, in D. Daae & Schmidt, Aukt. Großmeyer

Grundstückskauf- und Verkaufsgesuche
 Am Auftrag suche ich Grundstücke verschiedener Größe zu kaufen oder zu pachten, besonders Bauernhöfe, Einfamilienhäuser und Gärtnereien. Bevorzugt wird in mehreren Fällen, besonders von Bannern, das Ammerland für Stellen mit etwas Land. Genügende Anzahlung kann in jedem Falle geleistet werden. Auch liegen unter meiner Handvermittlung Grundstücken und Geschäftsbauern verschiedener Art zum Verkauf.

Ernst Janssen, Silkenstede i. O., Grundbes.- und Häuservermittlungsgesellschaft.
 Durch mich steht ein an besserer Lage der Stadt belegenes

Lebensmittel-Geschäft
 mit sofortig. Antritt zum Verkauf
 Georg Mester, Auktionator
 Haarenstraße 5. Telefon 996

Anfragen gesucht bei sofortiger Abnahme
 1-Jähr schwarzbunte güste
Ruhrinder
 Angebote erbitte:
 Oldenburg, Meinardstr. 33. Tel. 1614
 Fa. Louis Israels, Wecner.

Billich abzugeben ein gut erhaltener
Biehtransportwagen
 Aug. Steengrafe,
 Oberhammelwarden. Tel. 206. Oldesloh.

Eierfellen.
 Heute und folgende Tage
 frische Hühner, geräuch. Schenkeln, Säuflinge und Zwischensüßer Hahn.
Frisch Fliege.
 Zu verkaufen sehr gute
Drehbank
 mit Motor und allem Zubehör. Angebote unt. N 3 410 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen eine
 traktierte Kuh.
 Wwe. Heinemann, Neuhöfde.

Verkaufe billig
Zementrohre
 (Eisform), 70 m. 105
 Zm. Duram, sehr gut für Brückenbögen in tiefen Gräben geeignet.
 S. Gricenker, Herbarstraße 2b.
 Zu verkaufen eine
 nahe am Nat. sich.
 Quene.
 S. Brand, Hunsbüchgen.

Morgen, Freitag, den 7. Oktober
Eröffnung
 meines Geschäftes in der
Baumgartenstr. Nr. 3
 Eingang Hoyers Weinkeller

Ich bitte meine werte Kundschaft, mich auch fernerhin zu unterstützen. Für die ersten Tage bringe ich fabelhaft billige Angebote in Herbstware heraus und bitte ich um zwanglose Besichtigung

D. REDENIUS
 OLDENBURG I. O.

Zentrifugenbutter heutiger Preis 2 00
Molkereibutter heutiger Preis 2 00
Hiesiger Honig 1 20
Kaffee, gebrannt, 2 40
Heinrich Eilers, Achternstraße 35

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Geschirrtücher
Theodor Meyer
 Schüttingstraße 8

Schnneiderin
 findet sichere Arbeit in einem Hause. Die Nähe d. Stadt. Neue Stoffe, feines Gebast. Angebote unter N 3 477 an die Gesch. d. Bl.

Wer fertigt
 Soden und Saden f. Kinder aus alten Stoff billig an? Angebote unt. N 3 469 an die Gesch. d. Bl.

Neugeborenen Kind in gute Pflege zu a. geg. mon. Betrag. Angeb. unt. N 3 471 an die Gesch. d. Bl.

Meist. Präml. v. Lande findet die Bekanntmachung eines toll. Soden von 45-60 J. amends hat. Deirat. Off. u. N 3 402 an die Gesch. d. Bl.

Streekermoor Gesangsverein „Blüh auf“
 General-Versammlung am Sonntag, den 8. Oktober
 Tagesordnung wird bekannt gegeben

Gemeindebund Holle
 Am Montag, dem 10. Oktober, um 7 Uhr abends

Versammlung
 in Nolls Gasthof, zwecks Anstellung einer Einheitsliste für die bevorstehende Gemeinderatswahl. Allezeitiges Erscheinen dringend erforderlich.
 Der Vorstand

Reinrätige Dackelhunde
 zu verkaufen.
 Penning, electrochem. Geschäft Gröpenbüden.

Zu kaufen gesucht
1 Haus
 mit 5 bis 7 Sch. Land, nördlich der Stadt belegen, bei 4000 M. Anzahlung. Angeb. unt. N 3 299 an Nollstr. Str. 128.

Zu kaufen gesucht
 eine Wohnung
 trocken. Strentorf
 Angebote erbitte Herrn. Deuter, Külling.

Ihre Vermählung geben bekannt
Joh. Hinrichs und Frau
 Erna geb. Bärwinkel

Jaderberg
 Gleichzeitig danken wir recht herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Geburts-Anzeigen.
 Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
 zeigen hocherfreut an
Dipl.-Ing. Werner Lipsius und Frau
 Hanna geb. Weber
 Zurzeit Kanalstraße

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
 zeigen in dankbarer Freude an
Reinhold Gölmer und Frau
 Mia geb. Postlob.
 Oldenburg, 5. 10. 27
 zzt. Kanalstraße.

Uns wurde heute ein gesundes, kräftiges
Töchterchen
 geboren
 In herzlichster Freude
Hilrich Purrhagen und Frau
 Margarete geb. Lübke
 Oldenburg, den 5. Oktober 1927
 Hotingsweg 2

Todes-Anzeigen.
 Gestorben, 5. Okt. 1927
 Erbliebt die trauende Witwe, das mein herzensguter Mann, meines Sohnes treuzugewandter Vater, unser lieber, guter Sohn, Schwieger- und Onkel, Schwager und Onkel, der
Steenemann Willy Mammen
 im Alter von 22 Jahren ein Opfer seines Berufes wurde.
 In tiefer Trauer
 Wilhelmine Mammen geb. Tappert nebst Angehörigen.

Statt Karten
 Gestorben, den 5. Oktober 1927
 Gestern morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Onkel, Schwager und Onkel der
Hermann Schütte
 im 67. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Heinrich Schütte und Angehörige.
 Beerdigung Sonnabend, 8. Okt., nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Geesthagen. Anbacht 3 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten
Berlobungs-Anzeigen.
 Als Verlobte grüßen
Emma Martens
Heinrich Troue
 Wardeburg Strückhausen
 Empfang 9. Oktober

Ihre Verlobung geben bekannt
Martha Rüschen
Georg Köhrmann
 Alt-Moorhausen, im Oktober 1927
 Kein Empfang

Ihre Verlobung geben bekannt
Adelene Schütte
Heinrich Neunaber
 Hatterwüding Oktober 1927 Westerborg
 Kein Empfang

Ihre Vermählung geben bekannt
Adrianus v. Eyk und Frau
 Gretchen geb. Rehme
 Rotterdam, den 5. Oktober 1927

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Nolopp
Elli Nolopp
 geb. Willms
 Vermählte
 Landhaus Langenberg, 5. Okt. 1927
 h. Hude

Dankjagungen.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Bruders und Schwagers sagen wir hiermit unseren
herzlichen Dank
 Im Namen aller Angehörigen
 W. Schenk

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters und Vaters' tage ich allen meinen
herzlichen Dank
 Frau Mathilde Timme geb. Kistmann

1. Beilage

zu Nr. 271 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 6. Oktober 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 6. Oktober 1927

Zur Stadtratswahl.

Die demokratische Kandidatenliste,

die allerdings, wie keine der angeforderten bürgerlichen Listen, endgültig noch nicht feststehen soll, führt u. a. folgende Namen auf:

1. Rechtsanwalt Gustav Ehlermann.
2. Mittelschullehrer Lienemann.
3. Kaufmann Vukoffzer.
4. Fräulein Wlla Thorade.
5. Malermeister Kottenbrin (Stadtteil Everten).
6. Eisenbahnoberinspektor Wacke (Stadtteil Dierenburg).
7. Landdirektor Kruse.
8. Ministerialoberinspektor Mohrten.
9. Bertram (Vertreter der Angefallten).
10. Stadtratsmitglied Mehrens (Stadtgeb. Bürgerseide).
11. Doktor Fretsch.
12. Osterloh (Vertreter der Kriegesbeschädigten).
13. Frau Müller-Bullow.
14. Angefallter Hoffmann.
15. Studienrat Klum.

Den Vorsitz der Liste bilden Ministerialrat Zimmere mann und Landdirektor tom Dieck.

Wie gesagt, sieht die Liste nicht endgültig fest. Auch die sogenannte Einheitsliste dürfte eine Aenderung erfahren. Die Unzufriedenheit mit dieser Liste hat zu allerhand Klagen geführt. Dieser Tage war in der Stadt die Rede von mehreren Sonderlisten. So waren Verhandlungen über die Aufstellung einer sogenannten Oldenburger Liste mit dem bisherigen Stadtratsmitglied Boff an der Spitze, eingeleitet. Ferner wurde laut, daß eine Liste des hiesigen Handwerksvereins, mit dem Leiter eines großen wirtschaftlichen Unternehmens als Spitzenkandidat, fertig sei. Bekannt ist außerdem der Plan einer sogenannten unparteiischen Wirtschaftsliste, die der Handwerkerbund angeregt hat. Wie wir hören, sind neue Verhandlungen eingeleitet, mit dem Ziel, alle diese Sonderlisten zu vereinigen. Freitag sind die Führer der bürgerlichen politischen Parteien Oldenburgs und die Führer der Sondergruppen zu gemeinsamen Beratungen geladen. Die Verhandlungen erstrecken sich auch auf die Verfechter der sogenannten Einheitsliste. Seitens der Parteien der Einheitsliste soll der Wille bekundet worden sein, die Wünsche der Handwerker und der Dierenburgern möglichst weitgehend zu berücksichtigen.

*

Handwerk und Stadtratswahl.

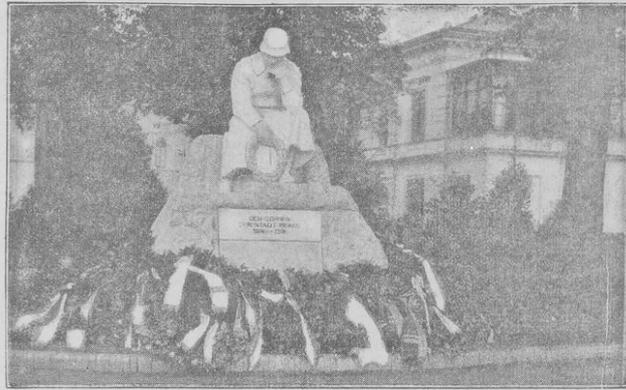
Der niedersächsische Handwerkerbund schreibt uns:

„Eine Zuschrift in Nr. 270 der „Nachrichten“ vom 5. Oktober beschäftigt sich mit dem Beschluß des Vorstandes der Ortsgruppe Oldenburg des niedersächsischen Handwerkerbundes, bei den Stadtratswahlen den politischen Parteien die Gefolgschaft zu verweigern. Die Gründe für diesen Beschluß liegen in der ungenügenden Berücksichtigung des Handwerks hinsichtlich seiner Ansprüche auf die Anzahl von Vertretern. Die Einheitsliste hat das Handwerk schwer enttäuscht. Kein anderer Berufsstand wird vielleicht in solchem Maße von der Kommunalpolitik verdrängt wie das Handwerk. Nicht allein die Gewerbe- und Hauszinssteuer kommen hierbei in Betracht, sondern auch die Vergütung der städtischen Arbeiten, Bauwirtschaft, Berufsschule und Berufsschulbeiträge usw. Das Handwerk beansprucht daher mit Entschiedenheit eine angemessene Vertretung im Stadtrat. Wird das Handwerk von den Parteien so hintan gesetzt, wie es bei der Aufstellung der Einheitsliste geschehen ist, dann macht es nicht mehr mit. Wenn die Zuschrift den Entschluß des Handwerkerbundes im Hinblick auf den Geburtstag Dierenburgs, des Handwerks vielgeliebten Ehrenmeisters, bedauert, so liegt das doch zu weit von der Sache entfernt, als daß man darauf näher eingehen könnte. Als der erweiterte Vorstand der Ortsgruppe Oldenburg in gemeinsamer Abstimmung, gegen eine Stimme, den Beschluß faßte, eigene Wege zu gehen, trug er nur dem Willen und dem Wunsch der breiten Masse des Handwerks Rechnung. Der „schwere Unwille“, der in Handwerkerkreisen über diesen Beschluß sich bemerkbar machen soll, ist nur ein Wunsch des Verfassers der Zuschrift, mit dem er sich selbst täuscht. Die Masse des Handwerks steht hinter dem Willen des Handwerkerbundes, weil das Handwerk heute wie immer unentwertet an seiner alten Basis steht: Das Handwerk über die Parteien!

*

Die Umbauten beim Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital.

Wie wiederholt kurz mitgeteilt, wurden beim Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital verschiedene Umbauten vorgenommen, mit deren Durchführung verschiedene Neuanlagen in Verbindung stehen. An der Rückseite des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals, nach der Wilhelmstraße zu, hat man einen kleinen Neubau durchgeführt. Damit ist im ersten Oberstod ein weiterer Operationsaal geschaffen worden, der kurz vor der Fertigstellung ist und in aller Kürze in Betrieb genommen wird. Weiter wurde mit dem Neubau ein Bureau angeschlossen, der bereits in Benutzung genommen wurde. Ebenso ist die neue Dampfheizung, die jetzt angelegt worden ist, bereits in Betrieb. Ein neuer Kesselraum ist ferner mit dem Neubau geschaffen worden. In der Küche sind neue Kessel aufgestellt worden. Das Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital erhält jetzt außerdem eine neue Lichtanlage. Die Lichtanlage ist jetzt durch die Klinkel-Anlage fort; der Kranke schaltet von seinem Bett aus ein, über seiner Zimmerleuchte ein Licht auf und auch für die Stationschwester wird ein Lichtplan festbar. Die Lichtsignal-Anlage wird in etwa 5-6 Wochen fertiggestellt sein. Das bedeutendste Krankenhaus unseres Landes erhält somit begrüßenswerte Verbesserungen.



Das neue Krieger-Ehrenmal in Brake, das Sonntag geweiht wurde.

(Siehe den Artikel in der Montags-Nummer.)

Hindenburgschild als Ehrenwanderpreis für Schlagballspiele der höheren Schulen im Freistaat Oldenburg.

Im Fenster der Firma Biling & Co., Haarenstraße, Abteilung Kunstgewerbe, ist jetzt eine große Hindenburg-Platze auf Eichenholz ausgefüllt, die vom „Altemdeutschen Turnbund“ dem oldenburgischen Staatsministerium als Wanderpreis für das Schlagballspiel zur Verfügung gestellt werden soll. Der lebensgroße Kopf des Feldherrn ist auf galvanoplastischem Wege in heller Bronze hergestellt nach dem Entwurf von Bauer. Das Relief ist sehr natürlich getroffen und nimmt sich auf der schwarzen Eichenholzplatte sehr eindrucksvoll aus. Der Altemdeutsche Turnbund gehört der Deutschen Turnerschaft an und ist in Oldenburg durch den Verband Alter A.L.V. vertreten.

*

Personenstandsaufnahme.

In den nächsten Tagen werden die Gemeindebehörden Vorbrüche für Haushaltszettel ausstellen lassen. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, über die persönlichen Verhältnisse seiner Haushaltungszugehörigen (Ehefrau, Kinder, Dienstmädchen, Zimmermädchen usw.) nach dem Stand vom 10. Oktober 1927 nähere Angaben zu machen, und zwar unter Verwendung der zugeestellten Haushaltszettel. Auf jedem Vorbruch befindet sich eine Anleitung, die beim Ausfüllen der Listen zu beachten ist. Die Haushaltszettel werden vom 11. Oktober d. J. ab wieder eingekamelt. Wenn ein Haushaltungsvorstand (mit oder ohne Familie) bis zum 9. Oktober seine Haushaltszettel erhalten haben sollte, so hat er sich an die Gemeindebehörde (Stadtmagistrat, Gemeindevorsteher) zu wenden.

*

* Personalien. Zum 1. November 1927 sind ernannt: der Amtsgerichtsrat Hagen in Friesoythe zum Landgerichtsrat beim Landgericht in Oldenburg; der Amtsgerichtsrat Mehnert in Oldenburg zum Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht in Oldenburg; der Amtsgerichtsrat Dr. Dörmann in Friesoythe zum Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht in Friesoythe.

* Verkleinerte Marktfreunde. Wo auf verhältnismäßig kleinem Raume viele Menschen beisammen sind, da blüht für die Taschendiebe der Weizen. Sie hatten daher auch auf dem Krausenmarkt ihr Versteck aufgeschlagen, was viele Marktfreunde, namentlich Damen, unangenehm gemacht werden mußten. u. a. auch drei Geschwister vom Lande, Bruder und zwei Schwestern, die am Dienstag den Markt besuchten. Als sie aus einer Schaulude, in der ziemlich viel Getränke herrschte, herauskamen, bemerkte die eine der Schwestern, daß etwas an ihrer Handtasche nicht in Ordnung war und mußte nun erfahren, daß ihr Geld aus der Tasche abhanden gekommen war. Das veranlaßte auch die andere Schwester zum Nachsehen, und auch deren Geldbörse war verschunden. Ohne Zweifel war in beiden Fällen das Geld die Beute von Taschendieben geworden. Die Marktfreunde war den beiden Beifolbenen stark verärgert worden. — Der Polizei sind während der Markttage viele Fälle von Taschendiebstählen gemeldet worden.

* Die Arbeiten zum Neubau des Telegraphenamtes an der Mühlenstraße ruhen seit einigen Tagen, da das ausgeschachtete Baugelände infolge der Regenfälle zum Teil mit Wasser vollgelaufen ist und Auspumpungen bei dem unbedingten Wetter wenig Zweck haben. — Auch die Arbeiten Regulatorarbeiten zur Verbreiterung und Vertiefung des Haaren-Kanalbettes sind eingestellt worden. Den Damm durch die Haaren an der Haarenbrücke an der Osterstraße hat man zum Teil wieder abgebrochen. — Auch die Arbeiten zur Unterbindung der Schloßbrücke haben noch nicht eingeleitet, obwohl die Notbrücke fertig ist und dem Verkehr übergeben werden könnte.

* Wegausbesserungen. Die Sachsentrage in Bürgerseide ist vollständig neu hergerichtet und ausbessert worden. Zuerst wurde das an den Gerändern stark wuchernde Gras abgehoben, alsdann Fahrweg und Fußweg mit einer dünnen Lage Schlacke versehen. Nach mehrmaligem Walzen wurde dann Kies aufgegeben, und nunmehr hat die Straße ein freundliches Aussehen erhalten und ist in verkehrsmäßigen Zustand gesetzt. Ebenfalls ausbessert werden Scherweg, die Friesenstraße, wo man zuerst dabei ist, das Gras abzuheben, um die Straße zu eben und mit ebensmäßigem Grundlage zu versehen. Der Scherweg an der Krümmung beim Kaufmann Dittichs wird auf der Fahrbahn mit Steinfliesen gerüstet.

Eisenbahnbeamten-Verammlung.

Am Sonntag hielten die Ortsgruppen Bremen, Oldenburg und Kirchwehe des Fachverbandes des technischen Wagenaufsichtspersonals der Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten im Hotel Nollmeyer zu Bremen eine gemeinsame Bezirksversammlung ab, um zum Entwurf der neuen Befolungsordnung Stellung zu nehmen und über einige Spezialfragen zu beraten. Eröffnet und geleitet wurde die Bezirksversammlung durch Oberwagenmeister E. Schmidt-Bremen. Alsdann sprach Verbandssekretär Franz Sinzig-Bremen über die neue Befolungsreform und ihre vermuthlichen Auswirkungen für die Reichsbahnbeamten. Daran anschließend referierte als zweiter Redner der 2. Vorstands des Bezirksbeamtenrats bei der Reichsbahnstation Münster, Johann Meyer-Münster, über das Thema: „Wesen und Bedeutung der Beamtenräte“. Beide Vorträge fanden den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Die Aussprache, die sich teilweise recht lebhaft abspielte, fand ihren Niederschlag in der einstimmigen Annahme nachstehender

Einstellungsbeschlüsse

Die Gruppenversammlung des technischen Wagenaufsichtspersonals nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der unlängst seitens der jetzigen bürgerlichen Reichsregierung angeforderten sofortigen Reform der Befolung der deutschen Beamten. Mit Genehmigung wird festgestellt, daß die handwerksmäßig vorgebildeten Beamten in dem dem Reichsrat zugegangenen Befolungsentwurf eine besondere Behandlung erfahren und daß im wesentlichen seitens des Reichsfinanzministers Dr. Köhler der Eingabe der Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, C. V., die eine zureichende Gehaltssteigerung der Bezüge der unteren Beamten begründet, Rechnung getragen worden ist. Großes Befremden erregt die Absicht, für gewisse Beamtengruppen Stellenzulagen einzuführen. Diese beabsichtigte Neueinführung verurteilt die Versammlung auf das schärfste, weil sie dazu ansetzt, den Witz in die Beamtenstadt hineinzutragen. Die gewaltige Kürzung der Bezüge der jetzigen Beamten und die Herabsetzung des Einkommens der Diätäre ist völlig unangebracht und erwarten die Anwesenden, daß hier seitens des Reichsrates und des Reichstages bestimmt Korrekturen vorgenommen werden. Die Versammelten erwarten insbesondere, daß die Reichsbahn-Gesellschaft in ihrem Befolungsentwurf die Reichsbahnbeamten entsprechend der Mehrleistung gegenüber anderen vergleichbaren Gruppen (Dienst bis zu 16 Stunden, Nachts- und Sonntagsdienst, Unfallgefahren, große Verantwortung für Leben und Gesundheit der Reisenden) höher eingruppiert wird.

Nach einem kurzen Schlußwort seitens des Vorsitzenden wurde die Versammlung nach etwa vierstündiger Dauer geschlossen.

* Danziger Strafe. Die von der Hauptstrafe zwischen den Häusern Nr. 65 und 67 abzweigende neue Strafe hat den Namen „Danziger Strafe“ erhalten.

* Kaufweg. Der neue angelegte Verbindungsweg zwischen Kaiserweg und Stafenweg, an dem von dem Zimmermeister Wilhelm Mehrens Neubauten errichtet werden, hat den Namen „Kaufweg“ erhalten. Im Altera-Kinderpark. Dem neuen Nachmittagsprogramm ist Richard Kaub nicht nur ein verhältnismäßig, sondern auch eleganter und wichtiger Anlager. Den Reigen eröffnet auch nachmittags das Camillo-Ballett mit drei entzückenden Säckelchen, elegant und prächtig getanz, überaus reizvoll dabei ein eigenartiger Puppenanzug. Danach kommt Billi Gerling, ein sehr guter Artist, Schachspiel (u. a. als Jongleur), laubere Arbeit, die mit spielender Leichtigkeit geboten wird, gegen früher (er war 1920 hier) erheblich verbessert und ansprechend abgerundet. Richard Kaub, der Unerlöschliche, schließt dann seine Gaben wie aus einem Füllhorn aus, alte und neue Vorträge, gesungen und gesprochen, stets sehr heiter, alle eigenes Material. Es folgt das Camillo-Ballett mit drei weiteren Tänzern, u. a. mit einem herrlichen Spitzenjolo und einem schmissigen Carleston, dem besten bis jetzt hier gezeigten. Den Beschluß machen die 6 Carlebs, die ausgezeichneten Doppelbesenbrett-Akrobatinnen von internationaler Aus, sommers-ber, aber so tipp-topp vollendet, daß man sie gerne immer wieder sieht.

Das ideale Saccin Abführ-Konfekt

* **Etten, 2. Okt.** Gestern konnte Hauptlehrer Dunschke im Burgfeld das Jubiläum seines 50-jährigen Dienstes an der hiesigen Schule begehen. Zur Feier des Tages machten die Schüler unter zahlreicher Beteiligung der Eltern einen Bummelzug nach der Schule. Lehrer Dunschke hielt eine von Gesang und Liedern umrahmte Ansprache, in der er den Schülern sehr großen und kleinen Festwünschen zum Ausdruck brachte, daß der Jubilar noch lange in Gesundheit an der Burgfelder Schule wirken möge. Nach einem Marsch durch den Ort löste sich der Zug beim Bahnhof auf.

* **Nordenham, 5. Okt.** Der Stadtrat hielt in der Freieburg eine Sitzung ab unter Leitung des Herrn Gieseler. Für das Strandbad wurde die Erhöhung des Kreditbills auf 14.300 M einstimmig beschlossen. Ferner beschloß der Stadtrat die Aufnahme einer Anleihe von 12.500 M für Bandarbeiten und die Kosten des Ausbaues der Grün- und Schillerstraße. Der Zentralverband der Einzelhändler und die Kreisgenossenschaft deutscher Kommunalbeamten hatten an den Magistrat eine Eingabe um einmalige Stoffkostenbefreiung gerichtet. Einstimmig beschloß der Stadtrat, den vereinigten Beamten, Angestellten und Arbeitern der Gruppen 1 bis 6 je 50 M und für jedes zuzulagende Mitglied 10 M zu gewähren, den übrigen 20 M und, wenn sie ihre Eltern unterstützen müssen, die Hälfte des Restbetrags, die Verrenteten je 20 M, aber ohne Kinderzuschlag; die Verrenteten sollen 20 M erhalten. Man war sich nicht recht im klaren, wann die achtjährige Dienstzeit des Bürgermeisters von Nutzen endet, ob die Zeit vom Tage der Wahl oder der Amtseinführung zu rechnen sei. Im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtstabsarbeiten hat diese Frage für Nordenham besondere Bedeutung, weil sie entscheidet, ob der jetzige Ober der neuen Stadtrat den neuen Bürgermeister wählen muß. Das Ministerium hat entschieden, daß die Dienstzeit des Bürgermeisters vom Tage der Amtseinführung zu zählen ist. Da wird sich auch der neue Stadtrat nicht gleich mit der Bürgermeisterei beschäftigen müssen.

* **Wegen, 5. Okt.** Nach der entgeltlichen Gründung der Wasserflugplatzgenossenschaft soll jetzt in nächster Zeit mit der Aufspülung des Geländes durch die Bremer Strombauverwaltung begonnen werden. Das Terrain bildet der Ahrensberg-Graben, der durch einen 2500 Quadratmeter großen aufgeschütteten Damm an der ersten Wehre des neuen Flugplatzes in bestimmten Ausmaßen erfüllt wird, so können sich an die weitere Entwicklung noch große Hoffnungen knüpfen.

* **Wegen, 5. Okt.** Bei dem in der Nacht vom Sonntag auf Montag ziemlich unermittelt einsetzenden Sturm überflutete das Wasser einen Teil des Grodens, so daß die Viehhäuser ihre Weidplätze in den Schotz des Deiches bringen mußten. Eine Wäule in Goocham, bei der das ganze Viehgehäus des Sturmes in der Nacht eingangen war, fand ihre beiden Schafe auf dem Groden verendet vor.

Benachbarte Gebiete.

* **Bremen, 5. Okt.** Eine Einheitsliste für die bremischen Bürgerchaftswahlen. Wie wir erfahren, haben sich die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Freiheitliche Vereinigung und die Deutsche Freiheitliche Partei zu gemeinsamer Vorgehen bei der bevorstehenden Bürgerchaftswahl geeinigt. Die gemeinsame Liste wird von dem Verband des bremischen Einzelhandels und der Arbeitgenossenschaft der bremischen Bürgervereine Stößel und von vielen Kreisen des Handwerks unterstützt. Zweck des gemeinsamen Vorgehens ist, zu verhindern, daß die meisten der kleinen Gruppen die bürgerliche Mehrheit in der Bürgerchaft gefährdet wird.

* **Norden, 6. Okt.** Jan Hegter 75 Jahre. Am 7. Okt. begeht Jan Hegter das 75. Geburtstag in Norden. Seit zwei Menschenaltern ist er der Führer der orthodoxen Demokraten. Als Hegter vor jetzt 20 Jahren zum ersten Male zum Reichstagskandidaten — denn er dann bis in die Tage von Weimar angehörte — da wurde die Wahlbewegung unter dem Schladtruf „Jan muß herin“ geführt. In dem letzten Jahrzehnt betätigte sich Jan Hegter besonders im Preussischen Staatsrat und dem hannoverschen Provinziallandtag; daneben in der engeren Heimat im Kreisrat und Kreisbauerschaft (als stellvert. Landrat).

* **Wegen, 5. Okt.** Schadenfeuer. In dem Ort Steenfeldebrannte das Haus der alten Eheleute Webermeister O. J. J. vollständig nieder. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, sämtliche Erncurevorräte sind mitverbrannt. Den alten Leuten — C. ist bereits 88 Jahre alt und ist mit seiner Frau noch täglich in der Landwirtschafft tätig — bringt man ob dieses Unglücks aufrichtige Teilnahme entgegen. Zu 1000 Mark o. g. brachte ein Feuer in der Nacht mit etwa 30 Ruder Heu der hiesigen Domäne Ofende nieder. Einige Schweine sind mitverbrannt.

* **Waderborn, 5. Okt.** Das erweiterte Schöffengericht verhandelte gegen einen ganz gewiegten Hochflapler, den Steinbruder Willk Eller aus Bramfeld a. M., der sich im hiesigen Gerichtsgefängnis in Haft befindet. Eller ist bereits zweifach erichtlich verurteilt, und zwar wegen Betrugs und Diebstahls. Nach Verhängung seiner Strafe fand er in Bremen bei einem Landwirt eine Stellung als Metzger. Als sein Dienstherr eines Tages das Haus verlassen hatte, schloß er diesem ein Scherchen, holte ein Fahrrad, das sich in Reparatur befand, ab und verbrachte. Er füllte zuerst zwei Scheffelformulare über 30 und 40 Km. mit der Unterschrift seines Dienstherrn. Das Geld wurde ihm auch ausgehändigt. Dann wandte er sich nach D. H. F. r. L. a. n. d., wo er sich als „Verrechnungsperson“ ausgab. Als solcher sprach er bei den Landwirten vor und holte die Beträge ab und verbrachte, das Geld immer in den nächsten Tagen abzunehmen. Die Landwirte setzten Vertrauen in den angeblichen Tierarztinspektor und bewilligten ihm mehrere Tage. Er hatte aber niemals die Absicht, das Geld abzunehmen, sondern wollte auf diese Weise täglich zu seinem Lebensunterhalt kommen. Als ihm dann schließlich der Boden zu heiß wurde, ließ er sich von einem Landwirt Rab und Wittenlöcher, angeblich, um aus Hannover einen größeren Geldbetrag zu holen. Er kam nach Hameln und vollführte in der Gegend dieselben Schwindeltricks. Er zeigte bei einer vorigen Kasse einen falschen Scheck über 9000 Reichsmark vor. Die Kasse wollte die Echtheit des Schecks erst prüfen und leitete die Auszahlung des Geldes ein. Doch ließ er sich durch die Kasse über die Hinterlegung des Schecks geben. Mit dieser Leitung künfte er dann die Landwirte weiter. Schließlich kam er in die Waderborner Gegend, zeigte auf der Stadthausliste Waderborn einen Scheck über 10.000 Mark vor, der Betrag wurde ihm aber auch nicht ausgehändigt, aber auf Verlangen ihm eine Quittung über den Scheck ausgeschrieben. Mit dieser Quittung er sich nach Osten und ließ sich faulst Vieh auf und lebte herrlich und in Freuden. Er machte Vieh, ohne sie zu bezahlen und versuchte auch, sich Bargeld zu leisten. Schließlich wurde er in Stormede verhaftet. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust.

Aus dem Gerichtssaal.

Landeschöffengericht.

Wegen Abgabe einer falschen Versicherung an Eidesstatt bzw. Anführung dazu standen die Arbeiterin Adele Meyer und der Arbeiter Wilhelm Bramstedt vor dem Landeschöffengericht. Der Angeklagte Bramstedt war verurteilt worden, dem von der Angeklagten Meyer unehelich geborenen Kinde 16 Jahre lang Aliments zu zahlen. Da ihm dies aber nicht bequeme war, wandte er sich an die Meyer und er wollte diese hoch schließlich dahin zu bringen, daß sie ihm eine eidesstattliche Versicherung ausstelte, des Inhalts, daß Bramstedt nicht als Vater des von ihr unehelich geborenen Kindes in Frage käme, da sie innerhalb der gesetzlichen Empfängniszeit auch mit anderen Männern, deren Namen sie alle nicht mehr wisse, zu tun gehabt habe, außerdem verleihe Bramstedt auch nicht genügend Geld, um Aliments bezahlen zu können. Ferner widerrief die Meyer alle ihre früher gemachten Aussagen. Bramstedt überreichte eine Ausfertigung dieses Schreibens dem Vormundschaftsgericht, eine zweite dem Landgericht Oldenburg, indem er nichts Günstigeres zu tun hatte, als Verurteilung einzulegen. Man traute diesem Schwindel aber nicht, befragte die Meyer, und siehe da, sie hatte in ihrer Zuneigung nur diese Versicherung hergegeben. Im heutigen Termin ließ sie dabei, daß der Inhalt der Versicherungen unmaßig sei, sie aber von Bramstedt so lange bereedet worden sei, bis sie schließlich die Unterschriften zu den von Bramstedt angefertigten Schreiben hergegeben habe. Ihr sei auch alles egal gewesen, da Bramstedt das Verbotnis mit ihr eingehalten und eine andere geheiratet habe. Bramstedt sieht auf dem Standpunkt, daß die Angaben der Meyer in der eidesstattlichen Versicherung wahr seien, da sie mit anderen Männern zu tun gehabt hätte. Da ihm nicht das Gegenteil bewiesen werden kann, wird er freigesprochen. Die Angeklagte Meyer als die allein Verbringende wird zu 1 Monat Gefängnis und in die Kosten verurteilt. Das Gericht hat aber Mitleid mit der Angeklagten, die einen juridisch keinen Eindruck macht, und gewährt ihr vollen Strafausschub. Das Gericht ist übrigens der Überzeugung, daß allein der Angeklagte Bramstedt, der der Angeklagten Meyer geistig weit überlegen ist, die treibende Kraft gewesen ist. Hiermit ein Stillschließensbesprechen, wie sie in letzter Zeit so häufig das Landeschöffengericht beschäftigt, führte den Fabrikarbeiter Wilhelm Kortmann zu Delmenhorst vor die Schranken des Gerichts. Wegen Gefährdung der Stillschließend die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Der Angeklagte beiriet jegliche strafbare Handlung und beantragt Freisprechung. Das Gericht sieht aber als erwiesen an, daß der Angeklagte sich an vier kleinen Kindern (größtenteils im Alter von 7 Jahren) längere Zeit hindurch unethisch verhalten hat. Nur weil er noch nicht verurteilt ist, werden ihm mildernde Umstände zugebilligt. Das Gericht erkannte auf die beantragte Strafe und lehnt Gewährung von Strafausschub ab.

Ein Fahrradradler ganz großen Stils stand in der Person des am 17. 7. 1906 in Eirwürden geborenen Landwirtschaffsgehilfen Heinrich Häbeler, zuerst hier in Haft, vor Gericht. Der Angeklagte ist bereits wegen Diebstahls mehrerer Male zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Jetzt wird ihm zur Last gelegt, in acht Fällen jedesmal ein Fahrrad gestohlen zu haben; in einem weiteren Falle erbrach der Angeklagte die Tür zu einer Wirtschaft und stahl hier verschiedene Getränke, während er in Eirwürden den Laden eines Fahrradhandlers erbrach, ein Fahrrad entwendete und in einem großen Raufauf erwidern konnte, stiehe er ein. Dabei hat der Angeklagte die Diebstahle in den verschiedenen Orten ausgeführt, nicht nur in Eirwürden, nein, in Ostermünde, in Brate, in Eißfeld; sogar nach Oldenburg führte ihn sein Diebeszug, und das alles in einem Zeitraum von nur drei Monaten. Schließlich erließ ihn aber sein Geschäft, denn durch das geführte Schlaraffenleben umgekehrt — wurde der Angeklagte erwischt. Er will aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten, da der Angeklagte gewerbsmäßig die Diebereien verübt habe. Wegen seiner Jugendlichkeit werden dem Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zugebilligt und er erhält eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten, nämlich einer bereits gegen ihn verhängten Gefängnisstrafe von einem Jahre.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schna, Ostler.

Monat	Barometer in Cels.	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels.		
			Monat	Ödich	Niedrig
5. Oktbr.	7 Uhr nm	+ 10,2	77,2	5. Oktbr.	+ 13,1
6. Oktbr.	8 Uhr nm	+ 9,8	77,2	6. Oktbr.	+ 8,8

Rundfunk-Prgr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
 Hamburg 394,7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.
 Freitag, 7. Okt. 16.15: Hannover, Bremen: Konzert. 17.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 18.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 19.15: Hannover, Bremen: Konzert. 20.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 21.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 22.15: Hannover, Bremen: Konzert. 23.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 24.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 25.15: Hannover, Bremen: Konzert. 26.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 27.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 28.15: Hannover, Bremen: Konzert. 29.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 30.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 31.15: Hannover, Bremen: Konzert. 32.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 33.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 34.15: Hannover, Bremen: Konzert. 35.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 36.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 37.15: Hannover, Bremen: Konzert. 38.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 39.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 40.15: Hannover, Bremen: Konzert. 41.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 42.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 43.15: Hannover, Bremen: Konzert. 44.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 45.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 46.15: Hannover, Bremen: Konzert. 47.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 48.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 49.15: Hannover, Bremen: Konzert. 50.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 51.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 52.15: Hannover, Bremen: Konzert. 53.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 54.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 55.15: Hannover, Bremen: Konzert. 56.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 57.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 58.15: Hannover, Bremen: Konzert. 59.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 60.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 61.15: Hannover, Bremen: Konzert. 62.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 63.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 64.15: Hannover, Bremen: Konzert. 65.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 66.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 67.15: Hannover, Bremen: Konzert. 68.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 69.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 70.15: Hannover, Bremen: Konzert. 71.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 72.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 73.15: Hannover, Bremen: Konzert. 74.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 75.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 76.15: Hannover, Bremen: Konzert. 77.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 78.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 79.15: Hannover, Bremen: Konzert. 80.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 81.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 82.15: Hannover, Bremen: Konzert. 83.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 84.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 85.15: Hannover, Bremen: Konzert. 86.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 87.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 88.15: Hannover, Bremen: Konzert. 89.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 90.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 91.15: Hannover, Bremen: Konzert. 92.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 93.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 94.15: Hannover, Bremen: Konzert. 95.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 96.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 97.15: Hannover, Bremen: Konzert. 98.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 99.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 100.15: Hannover, Bremen: Konzert. 101.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 102.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 103.15: Hannover, Bremen: Konzert. 104.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 105.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 106.15: Hannover, Bremen: Konzert. 107.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 108.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 109.15: Hannover, Bremen: Konzert. 110.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 111.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 112.15: Hannover, Bremen: Konzert. 113.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 114.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 115.15: Hannover, Bremen: Konzert. 116.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 117.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 118.15: Hannover, Bremen: Konzert. 119.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 120.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 121.15: Hannover, Bremen: Konzert. 122.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 123.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 124.15: Hannover, Bremen: Konzert. 125.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 126.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 127.15: Hannover, Bremen: Konzert. 128.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 129.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 130.15: Hannover, Bremen: Konzert. 131.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 132.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 133.15: Hannover, Bremen: Konzert. 134.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 135.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 136.15: Hannover, Bremen: Konzert. 137.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 138.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 139.15: Hannover, Bremen: Konzert. 140.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 141.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 142.15: Hannover, Bremen: Konzert. 143.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 144.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 145.15: Hannover, Bremen: Konzert. 146.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 147.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 148.15: Hannover, Bremen: Konzert. 149.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 150.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 151.15: Hannover, Bremen: Konzert. 152.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 153.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 154.15: Hannover, Bremen: Konzert. 155.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 156.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 157.15: Hannover, Bremen: Konzert. 158.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 159.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 160.15: Hannover, Bremen: Konzert. 161.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 162.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 163.15: Hannover, Bremen: Konzert. 164.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 165.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 166.15: Hannover, Bremen: Konzert. 167.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 168.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 169.15: Hannover, Bremen: Konzert. 170.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 171.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 172.15: Hannover, Bremen: Konzert. 173.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 174.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 175.15: Hannover, Bremen: Konzert. 176.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 177.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 178.15: Hannover, Bremen: Konzert. 179.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 180.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 181.15: Hannover, Bremen: Konzert. 182.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 183.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 184.15: Hannover, Bremen: Konzert. 185.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 186.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 187.15: Hannover, Bremen: Konzert. 188.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 189.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 190.15: Hannover, Bremen: Konzert. 191.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 192.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 193.15: Hannover, Bremen: Konzert. 194.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 195.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 196.15: Hannover, Bremen: Konzert. 197.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 198.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 199.15: Hannover, Bremen: Konzert. 200.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 201.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 202.15: Hannover, Bremen: Konzert. 203.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 204.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 205.15: Hannover, Bremen: Konzert. 206.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 207.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 208.15: Hannover, Bremen: Konzert. 209.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 210.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 211.15: Hannover, Bremen: Konzert. 212.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 213.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 214.15: Hannover, Bremen: Konzert. 215.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 216.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 217.15: Hannover, Bremen: Konzert. 218.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 219.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 220.15: Hannover, Bremen: Konzert. 221.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 222.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 223.15: Hannover, Bremen: Konzert. 224.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 225.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 226.15: Hannover, Bremen: Konzert. 227.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 228.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 229.15: Hannover, Bremen: Konzert. 230.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 231.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 232.15: Hannover, Bremen: Konzert. 233.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 234.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 235.15: Hannover, Bremen: Konzert. 236.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 237.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 238.15: Hannover, Bremen: Konzert. 239.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 240.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 241.15: Hannover, Bremen: Konzert. 242.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 243.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 244.15: Hannover, Bremen: Konzert. 245.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 246.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 247.15: Hannover, Bremen: Konzert. 248.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 249.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 250.15: Hannover, Bremen: Konzert. 251.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 252.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 253.15: Hannover, Bremen: Konzert. 254.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 255.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 256.15: Hannover, Bremen: Konzert. 257.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 258.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 259.15: Hannover, Bremen: Konzert. 260.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 261.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 262.15: Hannover, Bremen: Konzert. 263.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 264.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 265.15: Hannover, Bremen: Konzert. 266.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 267.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 268.15: Hannover, Bremen: Konzert. 269.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 270.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 271.15: Hannover, Bremen: Konzert. 272.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 273.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 274.15: Hannover, Bremen: Konzert. 275.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 276.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 277.15: Hannover, Bremen: Konzert. 278.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 279.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 280.15: Hannover, Bremen: Konzert. 281.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 282.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 283.15: Hannover, Bremen: Konzert. 284.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 285.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 286.15: Hannover, Bremen: Konzert. 287.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 288.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 289.15: Hannover, Bremen: Konzert. 290.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 291.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 292.15: Hannover, Bremen: Konzert. 293.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 294.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 295.15: Hannover, Bremen: Konzert. 296.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 297.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 298.15: Hannover, Bremen: Konzert. 299.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 300.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 301.15: Hannover, Bremen: Konzert. 302.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 303.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 304.15: Hannover, Bremen: Konzert. 305.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 306.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 307.15: Hannover, Bremen: Konzert. 308.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 309.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 310.15: Hannover, Bremen: Konzert. 311.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 312.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 313.15: Hannover, Bremen: Konzert. 314.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 315.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 316.15: Hannover, Bremen: Konzert. 317.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 318.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 319.15: Hannover, Bremen: Konzert. 320.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 321.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 322.15: Hannover, Bremen: Konzert. 323.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 324.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 325.15: Hannover, Bremen: Konzert. 326.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 327.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 328.15: Hannover, Bremen: Konzert. 329.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 330.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 331.15: Hannover, Bremen: Konzert. 332.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 333.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 334.15: Hannover, Bremen: Konzert. 335.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 336.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 337.15: Hannover, Bremen: Konzert. 338.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 339.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 340.15: Hannover, Bremen: Konzert. 341.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 342.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 343.15: Hannover, Bremen: Konzert. 344.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 345.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 346.15: Hannover, Bremen: Konzert. 347.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 348.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 349.15: Hannover, Bremen: Konzert. 350.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 351.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 352.15: Hannover, Bremen: Konzert. 353.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 354.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 355.15: Hannover, Bremen: Konzert. 356.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 357.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 358.15: Hannover, Bremen: Konzert. 359.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 360.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 361.15: Hannover, Bremen: Konzert. 362.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 363.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 364.15: Hannover, Bremen: Konzert. 365.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 366.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 367.15: Hannover, Bremen: Konzert. 368.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 369.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 370.15: Hannover, Bremen: Konzert. 371.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 372.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 373.15: Hannover, Bremen: Konzert. 374.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 375.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 376.15: Hannover, Bremen: Konzert. 377.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 378.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 379.15: Hannover, Bremen: Konzert. 380.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 381.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 382.15: Hannover, Bremen: Konzert. 383.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 384.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 385.15: Hannover, Bremen: Konzert. 386.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 387.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 388.15: Hannover, Bremen: Konzert. 389.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 390.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 391.15: Hannover, Bremen: Konzert. 392.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 393.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 394.15: Hannover, Bremen: Konzert. 395.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 396.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 397.15: Hannover, Bremen: Konzert. 398.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 399.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 400.15: Hannover, Bremen: Konzert. 401.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 402.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 403.15: Hannover, Bremen: Konzert. 404.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 405.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 406.15: Hannover, Bremen: Konzert. 407.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 408.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 409.15: Hannover, Bremen: Konzert. 410.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 411.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 412.15: Hannover, Bremen: Konzert. 413.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 414.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 415.15: Hannover, Bremen: Konzert. 416.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 417.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 418.15: Hannover, Bremen: Konzert. 419.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 420.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 421.15: Hannover, Bremen: Konzert. 422.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 423.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 424.15: Hannover, Bremen: Konzert. 425.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 426.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 427.15: Hannover, Bremen: Konzert. 428.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 429.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 430.15: Hannover, Bremen: Konzert. 431.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 432.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 433.15: Hannover, Bremen: Konzert. 434.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 435.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 436.15: Hannover, Bremen: Konzert. 437.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 438.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 439.15: Hannover, Bremen: Konzert. 440.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 441.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 442.15: Hannover, Bremen: Konzert. 443.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 444.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 445.15: Hannover, Bremen: Konzert. 446.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 447.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 448.15: Hannover, Bremen: Konzert. 449.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 450.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 451.15: Hannover, Bremen: Konzert. 452.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 453.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 454.15: Hannover, Bremen: Konzert. 455.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 456.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 457.15: Hannover, Bremen: Konzert. 458.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 459.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 460.15: Hannover, Bremen: Konzert. 461.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 462.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 463.15: Hannover, Bremen: Konzert. 464.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 465.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 466.15: Hannover, Bremen: Konzert. 467.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 468.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 469.15: Hannover, Bremen: Konzert. 470.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 471.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 472.15: Hannover, Bremen: Konzert. 473.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 474.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 475.15: Hannover, Bremen: Konzert. 476.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 477.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 478.15: Hannover, Bremen: Konzert. 479.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 480.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 481.15: Hannover, Bremen: Konzert. 482.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 483.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 484.15: Hannover, Bremen: Konzert. 485.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 486.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 487.15: Hannover, Bremen: Konzert. 488.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 489.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 490.15: Hannover, Bremen: Konzert. 491.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 492.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 493.15: Hannover, Bremen: Konzert. 494.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 495.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 496.15: Hannover, Bremen: Konzert. 497.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 498.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 499.15: Hannover, Bremen: Konzert. 500.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 501.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 502.15: Hannover, Bremen: Konzert. 503.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 504.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 505.15: Hannover, Bremen: Konzert. 506.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 507.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 508.15: Hannover, Bremen: Konzert. 509.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 510.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 511.15: Hannover, Bremen: Konzert. 512.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 513.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 514.15: Hannover, Bremen: Konzert. 515.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 516.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 517.15: Hannover, Bremen: Konzert. 518.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 519.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 520.15: Hannover, Bremen: Konzert. 521.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 522.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 523.15: Hannover, Bremen: Konzert. 524.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 525.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 526.15: Hannover, Bremen: Konzert. 527.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 528.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 529.15: Hannover, Bremen: Konzert. 530.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 531.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 532.15: Hannover, Bremen: Konzert. 533.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 534.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 535.15: Hannover, Bremen: Konzert. 536.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 537.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 538.15: Hannover, Bremen: Konzert. 539.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 540.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 541.15: Hannover, Bremen: Konzert. 542.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 543.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 544.15: Hannover, Bremen: Konzert. 545.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 546.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 547.15: Hannover, Bremen: Konzert. 548.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 549.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 550.15: Hannover, Bremen: Konzert. 551.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 552.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 553.15: Hannover, Bremen: Konzert. 554.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 555.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 556.15: Hannover, Bremen: Konzert. 557.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 558.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 559.15: Hannover, Bremen: Konzert. 560.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 561.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 562.15: Hannover, Bremen: Konzert. 563.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 564.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 565.15: Hannover, Bremen: Konzert. 566.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 567.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 568.15: Hannover, Bremen: Konzert. 569.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 570.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 571.15: Hannover, Bremen: Konzert. 572.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 573.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 574.15: Hannover, Bremen: Konzert. 575.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 576.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 577.15: Hannover, Bremen: Konzert. 578.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 579.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 580.15: Hannover, Bremen: Konzert. 581.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 582.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 583.15: Hannover, Bremen: Konzert. 584.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 585.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 586.15: Hannover, Bremen: Konzert. 587.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 588.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 589.15: Hannover, Bremen: Konzert. 590.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 591.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 592.15: Hannover, Bremen: Konzert. 593.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 594.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 595.15: Hannover, Bremen: Konzert. 596.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 597.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 598.15: Hannover, Bremen: Konzert. 599.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 600.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 601.15: Hannover, Bremen: Konzert. 602.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 603.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 604.15: Hannover, Bremen: Konzert. 605.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 606.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 607.15: Hannover, Bremen: Konzert. 608.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 609.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 610.15: Hannover, Bremen: Konzert. 611.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 612.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 613.15: Hannover, Bremen: Konzert. 614.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 615.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 616.15: Hannover, Bremen: Konzert. 617.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 618.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 619.15: Hannover, Bremen: Konzert. 620.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 621.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 622.15: Hannover, Bremen: Konzert. 623.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 624.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 625.15: Hannover, Bremen: Konzert. 626.15: Hamburg, Bremen: Konzert. 627.15: Kiel, Hamburg: Konzert. 628.15: Hannover, Bremen: Konzert. 629.15: Hamburg, Bremen

Stadtmagistrat
Abteilung I.

Befr. Neuwahl d. Gesamtschulrats
und der Stadtgebietsvertretung

Sämtlichen nach dem Einwohner-Meldebuch wahlberechtigten Personen wird bis zum 10. Oktober eine Benachrichtigung über ihre Aufnahme in die Wählerliste mit Angabe des Stimmbezirks, der laufenden Nummer der Wählerliste und des Wahlraums gegeben. Wer eine solche Benachrichtigung erhält, hat also nicht mehr nötig, die Wählerliste einzusehen. Wahlberechtigter, die bis zum 10. Oktober keine Benachrichtigung erhalten haben, müssen jedoch, falls sie ihr Wahlrecht ausüben wollen, unverzüglich in händlichen Meldebuch, Schulrats, ihre Aufnahme in die Wählerliste beantragen.

Odenburg, den 1. Oktober 1927
Dr. Goerlitz

Bekanntmachung

Auf Grund des § 14 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen im Landestell Odenburg vom 14. Sept. 1927 werden für die am 6. November 1927 stattfindende Neuwahl des Gesamtschulrats und der Stadtgebietsvertretung ernannt:

Zum Wahlkommissar Oberbürgermeister Dr. Goerlitz.
Zum Stellvertreter des Wahlkommissars Bürgermeister Timmen.
Odenburg, den 1. Oktober 1927.
Stadtmagistrat
Dr. Goerlitz

Personenstandsaufnahme.

Am 10. Oktober d. J. wird durch die Gemeindeführer eine Aufnahme des Personenstands vorgenommen. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, über die persönlichen Verhältnisse sämtlicher Personen, die zu seiner Haushaltung gehören, Auskunft zu geben. Hierzu ist der Bescheid einer Darstellungsliste zu verwenden, der in den nächsten Tagen ausgehört wird. Die Angabe der Haushaltungslisten kann durch Gebirgsräte erzwungen werden.
Odenburg, den 3. Oktober 1927.

Der Präsident des Landesfinanzamts

Zur Anfrage: Meyer

Odenburgische Bejermordherdbuchgesellschaft, e. V.

Nachkürungen finden statt: Mittwoch, den 26. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Nordertor, 4 Uhr in Dieresse.

W. Cornelius, Obmann

Die Wahlliste für die

Landessynodalwahl

liegt vom 7. bis 15. Oktober d. J. in Rippens Gehöft zu jedem Samstag aus. Einträge, Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der Auslegungsdauer beim Kirchenrat anzuwenden.
Der Kirchenrat: Dr. Böerner
Großenmeer, 5. Okt. 1927

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 7. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, gelangt in zweifache öffentliche Meistbietend gegen Verzahlung zur Versteigerung:

1 Wohnbaracke
ca. 15 Quadratmeter

Käufer veranlassen sich an genannten Tage um 10^{1/2} Uhr in Wohnbaracke, Bismarckstr. 10, beim Versteigerungsamt.
Nehaus, Obergerichtsbüchhalter.

Im Auftrage preiswert zu verkaufen

1 Aga-Auto, 4-Sitzer

in bestem, fahrbarem Zustand, mit elektr. Licht und Signalhorn, desgl.

1 Zündapp-Motorrad

Richard Hunger, Odenburg
Donnerschwer Str. 72 Tel. 137

Zu verk. eine Ende

des Monats fallende

Quene

F. Wunke, Friedrichsberg

Zu verkaufen ger.

1-Familienhaus
in Brake

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. ein reizf.

und feines Obernburg, Sandweg 31.

Der Wahlkommissar

Bekanntmachung

Gemäß § 16 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen im Landestell Odenburg vom 14. September 1927 fordere ich hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf. Diese müssen spätestens am 16. Oktober 1927 bei mir eingegangen sein. Zu wählen sind für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum 31. Dezember 1930, 39 Mitglieder des Gesamtschulrats und 9 Mitglieder der Stadtgebietsvertretung. Der Gesamtschulrat besteht aus den 39 Mitgliedern des Stadtrats der engeren Stadt und 2 Mitglieder der Stadtgebietsvertretung. In den Gesamtschulrat treten die Mitglieder der Stadtgebietsvertretung, falls nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht ist, in der Reihenfolge der Bewerber auf diesem Wahlvorschlag, sonst in der Reihenfolge ein, in der sie nach der Verhältniswahl gewählt worden sind.

In den Vorschlägen sollen die in erkennbarer Reihenfolge zu benennenden Bewerber mit Ruf- und Familiennamen angegeben und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge (mindestens 20 der Wahlberechtigten der Stadtgemeinde Odenburg unter jedem) sollen ihren Unterforschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes, ihres Wohnortes und ihrer Wohnung beifügen. Gleichseitig sind gemäß § 19 W.-O. Bescheinigungen des Stadtmagistrats vorzulegen, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit 6 Monaten der Gemeinde angehören und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind, und daß die Unterzeichner in die Wählerliste aufgenommen sind. Es sollen nicht dieselben Unterforschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. In jedem Wahlvorschlag ist ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter zu bezeichnen, die für die Verhandlungen mit mir und dem Wahlschuss befähigt sind. Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteienliste des Bewerber hinweisenden Bescheid mit dem Wahlschuss versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Unzulässige Kennzeichen sind unzulässig.
Odenburg, den 1. Oktober 1927.
Dr. Goerlitz.

Der Wahlkommissar

Bekanntmachung

Betr. Neuwahl des Gesamtschulrats und der Stadtgebietsvertretung.

Die Namen der Bewerber des Wahlschusses (§ 26 der Wahlordnung) sind:

Professor Ernst Blase, Elisabeth-Anna-Palais,
Lehrer Dietrich Wieting, Eberlein, Schulstraße,
Oberrechtsanwalt Dr. Jacobs, Adlerstraße 10,
Warenmeister Karl Bausen, Oberstraße 7.
Stellvertreter der Bewerber sind:
Landwirt Friedrich Schmitzer, Marzweg,
Kaufmann C. W. Meyer jun., Saarenstraße 14,
Tapeziermeister Rudolf Röber, Donnerschwer Straße 47,
Lagerhalter H. Thurn, Hauptstraße 76.

Der Wahlschuss tritt zu öffentlichen Sitzungen über die Zulassung der Wahlvorschläge

Gonnabend, den 22. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr,

und zur Ermittlung des Wahlergebnisses

Montag, den 7. November 1927, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer 1 des Rathhauses zusammen.
Odenburg, den 1. Oktober 1927.
Dr. Goerlitz.

Zu verkaufen

12.000 Mark,
10.000 Mark,
8.000 Mark,
6.000 Mark,
4.000 Mark
zu niedrigen Zinsen
zu Hypothek zu verkaufen.
J. A. Behne,
Odenburg i. Od.,
Theaterwall 34.

Mietgehirde

Madamenker sucht 3.
10. Oktober
ein oder zwei
mit möbl. Zimmer
Anab. mit Z M 458
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Juna. Ehepaar m.
Kind sucht 2 bis 3
leere Zimmer
und Küche zum 1.
November Anab.
unter N 298 Filiale
Haberstr. Straße 128.

Zu vermieten

Suche auf sofort
möbl. Zimmer.
Angebote mit Z M 473
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Ges. auf sofort oder
zum 1. November in
Odenburg möbl. Zimmer
Umgebung eine kleine
3-Zimmerwohnung
Anab. mit Z M 479
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Suche zum 1. November
in bestem Hause
3 Zimmer u. Küche
an gute Wohnlage ab-
zugeben. Off. Z M 488
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Zu vermieten auf
sofort an Bachmann
der Baubranche
kleine Wohnung
mit Garten in Vor-
ort von Odenburg.
Anab. mit Z M 444
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei große trock.

Kellerlöden
mit großen Fenstern
und separ. Eingang
zu verm. zu Nord-
str. 122, Tel. 14. Ge-
hen würden sich die-
selben als Gemüseli-
aden, auch sehr gut
als Schmelzwerk-
statt Wohnung in
Nähe zu haben.
J. A. Behne,
Odenburg i. Od.,
Theaterwall 34.

Zu vermieten

Renoviert. Bureau
zu verm. Näheres
zw. 10 und 12 Uhr
tägl. Gostoystraße 6
(Zentralbücherei),
Zimmer 18.
3. 15. Okt. a. b. 2.
m. W. u. Sofa, (b.
Zab.), Bett, H. u.
Ver. a. einz. D., ev.
auch a. Ehep. zu verm.
Anab. mit Z M 472
an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 leere Zimmer

zum 1. November in
Dienstadt zu verm.
zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Zu vermieten auf
sofort möbl. Zimmer
aus jung. Mann. Nach-
fragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Bl.
Zu vermieten auf
sofort 2 leere Zimmer
aus jung. Mann. Nach-
fragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Bl.

3 leere Zimmer

zum 1. November in
bestem Hause
3 Zimmer u. Küche
an gute Wohnlage ab-
zugeben. Off. Z M 488
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Zu vermieten auf
sofort an Bachmann
der Baubranche
kleine Wohnung
mit Garten in Vor-
ort von Odenburg.
Anab. mit Z M 444
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Wohnung,

bestehend aus Küche,
Schlafzimmer, Eise-
n-Schlafzimmer, geist-
reichem Zimmer, Kü-
che, Speisek., Wasbe-
cken und Waschtische, ge-
genüber Übernahme der
Möbel abzugeben. Sehr
gut. Friedrichsberg.
Anab. mit Z M 443
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengehirde

Jung. Mädchen
21 J., gut u. häuslich
erzogen, sucht in Oden-
burg Stellung in bürger-
l. Geschäftsbereich.
Anab. u. Z M 462
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahr. Mädchen,

18 Jahre alt,
sucht Stellg. in Ver-
waltungsbereich zum 1.
November. Geht. An-
gebote erbeten unter
N. D. 5 postlagernd
Kirchhammelwarden.
Vanderricht, 22 Jahr
alt, i. Stellung als ja-
— Mädchen —
welches gut kochen u.
nähen kann, i. bürger-
l. Haus, ob. best. Hand-
arbeitsf. bei Familien-
aufs. Zeugnisse vorh.
Postlag. Gonnend 100

Bessere brave

Haushälterin
und Köchin mit pri-
ma Zeugnis, aus bes-
serer Stellung u. rich-
tig erzogen, sucht zu
verändern. Bei gut.
Stelle w. auf Lohn
verzichtet. Angebote
unter Z M 456 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine

Tochter,

16 Jahre alt, kinder-
lieb, in allen Haus-
arbeiten und Nähen
nicht unerf. u. Stel-
lung in besser. Haus
v. Familienanschluß
mit etwas Gehalt.
Frau J. Ruff,
Odenburg.

Suche für meine

Tochter, 20 Jahre alt,
Stellung zum 1. Nov.
als ja. Mädchen zur
Erziehung des Haus-
halts bei voll. Familien-
anschluß u. etwas
Gehalt. — Vandidt
S. W. Kretsch,
Odenburg, 1. Okt. 1927

Müller,

geprüfter Bachmann,
sucht nach Beschäft.
im Schreiben u. Stan-
dards, von Maßg.
Anab. mit Z M 474
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger

Herren-Friseur
ältere Kraft, i. selbst-
ständ. u. bürgerl. Anab.
Anab. mit Z M 476
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen,

17 J. alt, im Haus-
halt erf., sucht zum
1. Nov. oder spätr.
in Geschäftsbereich,
Anab. unter G. P.
postlagernd Bielefeld.

Arbeitsfreudiger

junger Mann,
der mit allen vordr.
Arbeiten vertraut ist
und dieselb. berech-
tigter ist, sucht
z. 1. 11. d. J. Stel-
lung bei Gehalt und
Familienanschluß. Nä-
heres bei
G. P. Tanken,
Schweizerden.

Sunges Mädch.

18 Jahre alt,
sucht Stellg. i. Haus-
halt. Angebote erb.
unter N 100 an die
Geschäftsstelle d. Bl.
Friedrichsberg.

Junges Mädchen,

21 J., das d. feineren
Arbeiten u. d. Haus-
erf. hat u. auch i.
Nähen, bew. ist, i. post-
lagernd, zum 1. 11. 27
Stellg. in bürgerl. Anab.
Anab. briefl. o. mündl.
Wahlde. Hotel „Dof
von Odenburg“.

Gut. erf. Mädchen

für tücht. erf. Haus-
halterin St. g. in
landw. Haushalt.
Anab. mit Z M 467
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reisebuchhandlung

Suche tüchtige Verkäufer für den Vertrieb eines
neuen Reisebuchhandlung, Stadtmagistrats
das „Schwabenland“ bei guter Provision
und dringender Auszahlung. Verkauf gegen
geringe Monatsraten! Nur Bewerber
mit nachweisbar guten Erlägen und besten
Bereitungen wollen sich melden. Ang. mit
30 Mk an Finanz-Expedition Hans Kessler,
Berlin SW 68.

Tischler

gesucht
L. Bergmann, Maschinenfabrik
Goldstedt i. D.

Junger Mann od. Sinehl

bei Familienanschluß.
J. Knoblauch, Ertel b. Sandburg.

Müllergeselle

gesucht
H. Siefken, Posthorn Mühle
Post Wanderteele i. D.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Fokken & Schierholz
Harden und Rade
Odenburg i. D., Wirtelstraße 29/31

Offene Stellen

Männliche

Gesucht auf sofort
oder später ein

Knecht od.

Magd
bis 17 Jahren
Friedr. Müller
Wafel b. Wietelheide

Laufjunge

nach der Schulzeit
gesucht.
Joh. Döding Nachf.,
Kolonialwaren,
Gartenstraße 25.

Gesucht auf bald

für groß. Sandbach,
des Ammermann, ein
junger Mann,
der sich allen vordr.
Arbeiten mit inter-
esse, gegen Gehalt
u. Familienanschluß,
Angebote unter N 37
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Knecht

von 16-20 Jahren für
kleine Landwirtschaft
und Anstalt in der
Gauhschule
Wernb. Dürer,
Wardenburg,
Telephon 321

Gesucht auf sofort

oder später ein
Knecht
von 16-20 Jahren für
kleine Landwirtschaft
und Anstalt in der
Gauhschule
Wernb. Dürer,
Wardenburg,
Telephon 321

Bäckergehilfe

Frau
Gut. erf. Frau
Debesdorf
Unterweiser
Deffent. Fernsprech.

Gut. erf. Mädchen

für tücht. erf. Haus-
halterin St. g. in
landw. Haushalt.
Anab. mit Z M 467
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf bald

für groß. Sandbach,
des Ammermann, ein
junger Mann,
der sich allen vordr.
Arbeiten mit inter-
esse, gegen Gehalt
u. Familienanschluß,
Angebote unter N 37
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort

oder später ein
Knecht
von 16-20 Jahren für
kleine Landwirtschaft
und Anstalt in der
Gauhschule
Wernb. Dürer,
Wardenburg,
Telephon 321

Gesucht auf No-

vember ein
junges Mädchen,
gelund, kinderlieb,
nicht unter 15 Jah-
ren, kinderlieb u. sch. Familienanschluß.
Frau M. Wemmer,
geb. Semmelstump,
Bad Rothenfelde.

Düngere Mädchen

aus Hausl. Stelle für
vorrangige gesucht.
Anab. u. Z M 460
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. No-

vember i. mod. Sten-
ographen- u. Schreib-
haus, in Hamb.
ein erf. f. händl. Ma-
schinenschreiberin
mit guten Empfeh-
lungen, möglichst in
Zeugnisbuch, unter
N 37 7545 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

1 Mädchen

für Hausl. u. Land-
wirtschaft.
Frau M. Renken,
Odenburg
bei Bad Wilsenbrunn

1 Mädchen

Fräulein C. Wemmer,
Jägerzimmerei
bei Janderberg.

fauberes Mädch.

für halbe Tage.
Anab. mit Z M 455
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Magd

die meilen kann.
Gehtl. Röber,
Schiffersberg.

Mädchen

für Haus- u. Land-
arbeit
Gutl. Wölke
Wietelheide

Mädchen

das kochen kann, sucht
Frei Frau von Schiele
Odenburg, Gonnend
bei Wardenburg, E. Odenburg

erfahrenes Kräft.

Hausmädchen
gesucht.
Frau G. Döbe,
Hindenburgstraße 45.

1 Mädchen

welches meilen kann.
Ernst Kluge,
Gonnend b. Wardenburg

Wirtschaftlerin

die mit den Verhältnissen hieriger Gegend
vertraut ist. Schriftliche Angebote nebst
Zeugnisbuchvorlagen erbeten.
Günther Becker
Winnenden bei Rodentkoben

Geübte Wäschenherinnen

außer dem Hause gesucht
Theodor Meyer

1 Mädchen

von 16 bis 18 Jahren gegen Gehalt und
Familienanschluß. Offerten unter T N 459
an die Geschäftsstelle dieses Blattes

erfahrenes Mädchen

Gesucht per 1. November ein älteres
desgl. zum Milch-
ausfahren.
Kud. Specken,
Telephon Bad Zwil-
schenau 332.

2. Beilage

zu Nr. 271 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 6. Oktober 1927

Stellensuche in Buenos Aires. Von Fred Arnemann.

Buenos Aires ist keine „amerikanische“ Stadt (die Wollenträger sind ja nur zwölf „Amerikaner hoch“), sie ist im wesentlichen europäisch, der Herkunft ihrer Bewohner nach sogar international. Nur ihr inneres Gesicht, ihre „Seele“ ist spezifisch amerikanisch; darin gleicht sie ihrer Schwester New York.

Der Atem beider Städte ist kommerzielles Ringen, ihr öffentliches Leben zeigt das Gepräge febriler Arbeit. In New York gibt es indessen auch Erholung und Vergnügen als Ausgleich, während an La Plata grundtätig alles auf Erwerb eingeeilt ist. Fortsetzungen folgen, die verlängern mithin den Weg zum Erfolg und werden außerdem kaum geboten.

In dieser Hinsicht ist Buenos Aires die amerikanischste Stadt der Welt.

fänger und einschließt sich insorgelassen, die Erziehung der in der Lodenjoppe eingekleideten fünf Hundertsechzigjährige zu leugnen.

„Rein, Geld habe ich feins“, sagt er.

Der mit den Reitgamaschen stecht sich eine Pfeife an, bläht den Dampf verächtlich durch die Nase und lächelt überlegen.

„Ja, mein Sohn, dann hat's mit dem Aufsteigen noch gute Wege. Dafür brauchst du nämlich zweitausend Pesos, und wenn du dir als Peon so viel Geld zusammensparen willst, so mußt du dir schon einige Jährchen Zeit dazu nehmen.“

„Ich möchte auch nicht als Peon, sondern als landwirtschaftlicher Beamter arbeiten“, wehrt der Mann mit der Lodenjoppe behaupten ein.

Der andere winkt ungeduldig mit der Hand und sagt: „Man merkt, daß du noch ein Grünhorn bist. In Argentinien braucht man keine landwirtschaftlichen Beamten. Für die paar Majordomosellen sind genügend Leute da, denen schon eine gehörige Zeitlang der Kammerdiener und die Ohren geputzt hat; im übrigen benötiget man eben nur Arbeiter. Du kannst — zumal jetzt im Winter — froh sein, wenn du irgendwo auf dem Camp für 45 bis 60 Pesos im Monat bei freier Kost als Peon ein Unterkommen findest.“

Von den 9 548 092 Einwohnern, die Argentinien zu Anfang des vorigen Jahres zählte, entfielen allein 1 811 475 oder 18,9 Prozent auf die Bundeshauptstadt. Nur knapp die Hälfte davon sind Argentinier, die übrigen — etwa eine Million — sind Ausländer, die aus allen Teilen der Welt zusammengeströmt sind, um sich hier eine neue Erziehung zu gründen. Daß dies den meisten in irgendeiner Form gelungen ist, verdanken sie dem natürlichen Reichtum des Landes und seiner starken wirtschaftlichen Produktion, die dem Handel sowie Spielraum erlaubt, daß in ihm das heutige Buenos Aires aufwachsen konnte.

Einige der frisch eingewanderten Landsleute haben die Unterhaltung mit angeheert und drängen sich nun an den Sprecher heran. Es ist eine buntmischartige, aus allen Berufsklassen zusammengesetzte Gesellschaft.

„Wie lange bist du denn schon hier im Lande?“ fragt ihn einer.

„Lange genug, um euch den Rat zu geben, so bald wie möglich aus Buenos Aires zu verschwinden. Es ist die Stadt der Arbeitslosigkeit und des Auswandererelends. Ihr lauft durch die Straßen, durch diese niederträchtig engen Straßen, wo ein zielbewußtes Durcheinanderhinken von Menschen und Automobilen eure eigene Ziellosigkeit verhöhnt; ihr seid Fremde, gleichgültig denen, die euch mit ihrer fremden Sprache beweisen, daß sie hier zu Hause sind, und die euch nichts weiter zubilligen, als daß ihr mit leeren Portemonnoies und leerem Magen zusehen dürft, wie gut es ihnen geht. Nein, dreht dieser Stadt so rasch wie möglich den Rücken und nehmt draußen auf dem Camp die erste freie Arbeit an. Da spart ihr Geld und braucht nicht zu verhungern, was euch in Buenos Aires leicht passieren kann...“

Diese Stadt lebt von jenen Werten, die auf den ungeheuren Flächen des Landes durch Ackerbau, Viehzucht, Holzindustrie u. a. entstehen; sie ist das Bindeglied zwischen Produktion und Verbrauch. Weiter nichts.

Um diese Handelsfunktion auszuführen, gebraucht sie viele Arme und Äpfel. Gewiß, doch die meisten Klagen sind unangebracht, und für die frei werdenden sind in fast allen Berufen beschäftigungslose Kandidaten da. Das sollte jeder bedenken, der als Auswanderer die Reise nach dem La Plata antreten will.

In diesem Augenblick öffnet sich die Tür zu einem der Büroräume, um von den draußen Wartenden eine weitere Gruppe einzulassen. Die Stellungsuchenden müssen einen Fragebogen ausfüllen und dann von Zeit zu Zeit wieder vorpreschen, bis sich etwas Passendes gefunden hat.

Dies Warten, das von Tag zu Tag qualvoller wird, lernen besonders die Angehörigen geistiger Berufe kennen. Wohl die meisten von ihnen haben in Deutschland gehört oder gelesen, daß Argentinien den Intellektuellen nur in ganz beschränktem Rahmen eine Arbeitsmöglichkeit bietet. Alle ernsthaften Sozialisten, die nach dem Kriege nach Argentinien gekommen sind, haben ja unablässig in deutschen Zeitungen vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt. Der Optimismus der Auswanderungswilligen hat da aber häufig tendenziöse Übertreibung gewollt und eine mutwillige Denial in ihnen wachgerufen: „Wir wollen doch einmal hinfahren und nachsehen, ob's stimmt.“

Nur zu halb müssen diese leistungsfähigen Auswanderer, die ein vielleicht entbehrungsreiches, aber keineswegs uner-

trägliches Dasein in der Heimat mit dem bitteren Los des arbeitssuchenden Immigranten in der Fremde vertauschten, erkennen, daß sie sich trügerischen Hoffnungen hingeeben haben.

Wie mag es all den zielungslosen Kaufleuten, Ingenieuren, ehemaligen Offizieren und Geistesarbeitern zumute sein, wenn sie täglich bei ihren Bemühungen um eine, wenn auch bescheidene, Arbeitsmöglichkeit hören müssen, daß man sie nicht gebrauchen kann.

Dabei schrumpfen die etwa noch vorhandenen Geldmittel rasch zusammen. Jeder Tag bringt kleine Ausgaben, auch wenn man zunächst noch kostenlos im Immigrantenzuhause wohnt, und nur zu bald tritt der Zeitpunkt ein, wo der letzte größere Kragen an die Tasche kommt. Dann ist es gewöhnlich so weit, daß sich der enttäuschte Amerikafahrer zu der Lösung „Arbeit um jeden Preis!“ aufswingt, und mit diesem Stolz gegen sich selbst und seinen leistungsfähigen Entschluß zur Reise in die trügerische Ferne, den er nun leider nicht mehr rückgängig machen kann, geht er noch einmal ins Bureau des oben genannten Vereins, um sich für irgendeine Arbeit als Peon vornehmen zu lassen.

Für Kaufleute und sonstige Intellektuelle, gleichgültig, ob sie mehrere Sprachen beherrschen und auch sonst „wirklich tüchtig“ sind, ist es befallslos, ob sie im Sommer oder im Winter nach Argentinien kommen; sie werden stets nur durch Zufall in ihrem Berufsbeschäftigung finden und in den meisten Fällen gezwungen sein, irgendeine körperliche Arbeit zu übernehmen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, mittels selbstredend zu werden.

Auswanderungswillige Handwerker und ungelernete Arbeiter sollten sich hüten, in den argentinischen Winter hineinzufahren, da mit dem Einsetzen der kalten Jahreszeit hier die Ernte zu Ende geht, und zu diesem Zeitpunkt die mit der Einbringung der Ackerprodukte beschäftigt gewesenen Landarbeiter in die Bundeshauptstadt zurückströmen, um dort, wo der Stellenmarkt für ganz Argentinien zentriert ist, auf's Neue Arbeit zu suchen.

trügerisches Dasein in der Heimat mit dem bitteren Los des arbeitssuchenden Immigranten in der Fremde vertauschten, erkennen, daß sie sich trügerischen Hoffnungen hingeeben haben.

Wie mag es all den zielungslosen Kaufleuten, Ingenieuren, ehemaligen Offizieren und Geistesarbeitern zumute sein, wenn sie täglich bei ihren Bemühungen um eine, wenn auch bescheidene, Arbeitsmöglichkeit hören müssen, daß man sie nicht gebrauchen kann.

Dabei schrumpfen die etwa noch vorhandenen Geldmittel rasch zusammen. Jeder Tag bringt kleine Ausgaben, auch wenn man zunächst noch kostenlos im Immigrantenzuhause wohnt, und nur zu bald tritt der Zeitpunkt ein, wo der letzte größere Kragen an die Tasche kommt. Dann ist es gewöhnlich so weit, daß sich der enttäuschte Amerikafahrer zu der Lösung „Arbeit um jeden Preis!“ aufswingt, und mit diesem Stolz gegen sich selbst und seinen leistungsfähigen Entschluß zur Reise in die trügerische Ferne, den er nun leider nicht mehr rückgängig machen kann, geht er noch einmal ins Bureau des oben genannten Vereins, um sich für irgendeine Arbeit als Peon vornehmen zu lassen.

Für Kaufleute und sonstige Intellektuelle, gleichgültig, ob sie mehrere Sprachen beherrschen und auch sonst „wirklich tüchtig“ sind, ist es befallslos, ob sie im Sommer oder im Winter nach Argentinien kommen; sie werden stets nur durch Zufall in ihrem Berufsbeschäftigung finden und in den meisten Fällen gezwungen sein, irgendeine körperliche Arbeit zu übernehmen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, mittels selbstredend zu werden.

Auswanderungswillige Handwerker und ungelernete Arbeiter sollten sich hüten, in den argentinischen Winter hineinzufahren, da mit dem Einsetzen der kalten Jahreszeit hier die Ernte zu Ende geht, und zu diesem Zeitpunkt die mit der Einbringung der Ackerprodukte beschäftigt gewesenen Landarbeiter in die Bundeshauptstadt zurückströmen, um dort, wo der Stellenmarkt für ganz Argentinien zentriert ist, auf's Neue Arbeit zu suchen.

Einbrüche und Diebstähle.

Geslohen wurden: In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober 1927 mittels C i n b r u c h s aus einer Verkaufsstube auf dem Marktplatz zwischen Ministerium und Kirche zwei braune Gumminägel; am 4. Oktober 1927 vor einer Wirtschaft in Fernburg ein Herrenfahrad, Marke „Presto“; am 4. Oktober 1927 auf dem Pferdemarkt ein Herrenfahrad, Marke „Stobers-Griff“; in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober 1927 auf einem Hause am Westring mittels C i n b r u c h s eine goldene Brosche mit kleinen roten Steinen und einer kleinen Silberbroche, 1 Paar einfache goldene, runde Ohrringe, 2 goldene Fingerringe, davon der eine mit einem weißen Stein und der andere mit zwei weißen Perlen und einem blauen Stein versehen, eine Halskette, bestehend aus kleinen weißen Perlen, ein neues ledernes Portemonnaie von grünlicher Farbe, ein silbernes Damenuhr mit Goldband und einer langen feinschneidigen Doublé-Schere; nach einer telefonischen Mitteilung in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober 1927 in Verden mittels C i n b r u c h s ein sechsfelliger Stumpfspeil, ein blau-rauer Damenhut aus Haarfilz und ein unvollständiger blaues Tuch; am 4. Oktober 1927 auf dem Pferdemarkt Briefkasten und Geldbörsen mit Beträgen von 15, 85, 150 und 400 M.; am 2. Oktober 1927 auf dem hiesigen Bahnhofe eine hellbraune Handtasche, Inhalt 40 M. und eine goldene Damenuhr mit goldenem Gliederarmband. Die Uhr hat weißes Zifferblatt mit deutschen Ziffern.

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut.
Copyright by Verleger, Krefeld.

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Bevor er selbst sein Pferd bestieg, schmit er einen schweren, etwa dreiwertigen Meter langen Knüttel ab, der in der Form einer Keule gemacht war. Er wog die Waffe in der Hand. Sie war ihm für einen etwaigen Angriff dieser Verrückten ein gutes Verteidigungsmittel. Denn von der Schutzwaffe wollte er nur im äußersten Notfalle Gebrauch machen. Er schlang einen starken Lederriemen um den Handgrieff. Dann hing er sie seinem Pferde an die Halskoppel. Der Trupp setzte sich in Bewegung. Von den beiden Männern war nichts zu sehen.

Kaum aber waren die Pferde einige hundert Meter in die Dämmerung hineingetret, als diese aus dem Gebüsch herausstrochen. Zwei verwegen aussehende Gestalten in zerlumpten Mitteln. Dem Größeren, ein richtiges Galgenvogelgesicht, steckte ein langes Messer in dem Gürtel, der den saligen Kirtel umschloß. Der andere, klein und hager, trug einen schweren Maßstab.

Sie setzten sich in einen flotten Trab in der Richtung, in der die Reiter verschwunden waren. Aber die Ausdauer um Kaufen dieser schneidigen Vetter lernt, konnte wohl annehmen, daß die beiden Männer mit Leichtfertigkeit den Pferden auf den Fersen hielten machten.

Gianko hatte nicht zu viel verschlafen. Nach vor Tagesanbruch erreichte die Kavaballe den Tarim, ohne daß sie während der Nacht irgendein Zusammenreffen gehabt hätten.

Das Uferland des Tarim, an dem sie sich jetzt befanden, bildete den Abschluß der niedrigen Steppe, durch die sie den Weg nach Norden genommen hatten. Doch war hier, am Ufer, das Gras hoch und saftig.

Das breite, biegeklare, dunkle Band des Tarim zieht sich nach Osten hin den linken Ufer treten an dieser Stelle die Ausläufer des Schist-tag ziemlich nahe an den Fluß heran.

Die Abschlingung hatten einen unbewohnten Teil der Meerestrecke erreicht. Gianko hatte als Ziel mit Absicht so ziemlich die Mitte zwischen dem westlichen Maralbaschöi und dem östlichen Dorlib eingehalten.

Auf den Vordorlib Giankos wollten sie am diesseitigen Ufer ihre Zelte nicht aufschlagen. Er hielt es für ratsam, nach dem linken Ufer überzugehen, um den Fluß möglichst zwischen sich und die Verfolger zu bringen.

Doch glaube der Chinese selbst nicht an die Möglichkeit, damit der Gefahr zu entziehen.

„Herr“, sagte er zu Albert, „wenn ich an Stelle der beiden Männer auf deiner Fährte wäre, würde ich dich nicht mehr loslassen. Kein Fluß oder kein Gebirge dürfte mir Hindernis sein. Und glaube mir, so wie ich denken und tun alle anderen. Zudem glaube ich in dieser Nacht mehrfach das scharfe Zirpen der Ziepenheuschrecke zu vernehmen. Ich wette meinen Kopf gegen eine Brombeere, daß es Zeichen für mich waren.“

„Was schlägst du denn vor, das wir tun sollen?“

Der Chinese schaute Albert aus seinen Schlingungen ruhig und fest an.

„Traut du mir vollkommen, Herr?“ fragte er langsam.

„Glaubst du, daß ich alles aufstehen werde, dich und die beiden Frauen über das Himmelgebirge hinüber nach Samirjeseidun zu bringen? Glaubst du, daß mich kein Lohn und selbst nicht mein Wunsch gegebener Schwur davon abbringen werden, dir treu und dankbar zu bleiben, Herr?“

Albert nahm seine Hand und drückte sie fest.

„Ja, Gianko, ich glaube es.“

„So werde ich“, fuhr Gianko fort, „mich gleich auf den Weg nach Maralbaschöi machen. Unterwegs treffe ich sicher ein Bauerngehöft an, dessen Besitzer ein Langboot zum Lebersegeln des Viehs hat. Er wird uns an das andere Ufer bringen. Vielleicht aber, Herr, werde ich auch mit meinen Jungferngossen zusammenkommen. Wenn wir uns retten wollen, muß ich zum Schein ihnen einen Plan ausdenken, wonach ich nur dein Führer geworden bin, um dich desto sicherer in die Gewalt des Viehs zu bringen. Bevor ich aber also handle, Herr, frage ich dich noch einmal, ob ich dein Vertrauen auch dann noch habe, wenn der Schein gegen mich ist.“

Albert legte ihm beide Hände auf die Schultern und sah ihm in die Augen.

„Ja, Gianko, ich vertraue dir, weil ich nicht glaube, daß ein Mensch mit so treuen und erdlichen Augen lügen kann. Geh und besorge uns ein Boot. Aber ich würde mich im Interesse deiner Jungferngossen freuen, wenn sie uns ungeschoren ließen. Denn ich habe durchaus nicht die Absicht, mich gutwillig in Wufus Hände zu begeben.“

Albert ließ die Frauen im Fluße baden, während er bei den Pferden blieb und Wache hielt.

Die Worte Giankos hatten ihm um die Sicherheit Kabulas besorgt gemacht. An sich selbst dachte er nicht. Er war jung und stark. Er würde es im Notfall mit einem halben Duzend Chinesen aufnehmen, zumal er von Gianko erfahren hatte, daß ihm kein Paar gekrümmt werden sollte. Aber er war auch nur ein Mensch. Ganz ohne Schlaf konnte er nicht auskommen. Iwar war die treue Dienerin, die alte Nazume, ausdauernd auf ihrem Wachtposten und durchaus zuverlässig. Und so lange Gianko bei ihnen war, glaubte er an dem Chinesen eine gute Hilfe zu haben.

Kabula kam mit Nazume vom Bade zurück. Uebermüht wie ein Kind lief sie freuz und quer durch das hohe Gras und pflückte Blumen, während Nazume daran gegangen war, Tee zu bereiten. Kabula setzte sich zu Albert ins Gras und flocht die Blumen zu einem Kranze.

Sie saßen dicht aneinander gedrückt. Lange sprach keiner ein Wort.

Endlich unterbrach Kabula die Stille. Es war, als ob sie die Gedanken, die sie im stillen bewegt, laut weiter-spönte.

„Und wie denkst du?“ fragte sie leise, „daß sich unsere Zukunft gestalten wird?“

Albert blinnte sie erstaunt an.

„Unsere Zukunft? Du bist mein Weib. Vor Gott hier in dieser weiten Oede Afens ist angeiraut! Glaubst du etwa, daß dieser Ulf unserer Zusammenkunft vor dem Gott der zivilisierten Welt weniger Wert hätte, als vor dem der Wüste Takla Maklan?“

Nicht vor dem höchsten Wesen, das über uns ist“, antwortete Kabula, „aber ich fürchte mich vor den Menschen, die in deiner Welt wohnen.“

„Was kümmern uns die Menschen! Wir beide sind die Menschen, auf die es ankommt. Auf niemand sonst.“ Er fügte sie auf den Mund. „So wie ich deinen Mund mit diesen Küssen vor den bunten Worten schließe, sollen sie auch deine bunten Gedanken über unsere Zukunft dir aus dem Kopfe jagen. Sind wir nur erst in Europa! Ich werde sofort Schritte unternehmen, meine Erfindung zu verwerten. Dann bawo ich in einem großen Garten mit vielen Männern und weiten Blumenflächen uns ein Häuschen. Darin wollen wir für uns wohnen, weit weg von allen Menschen.“

Er zog sie in seine Arme und erzählte ihr von seiner Heimat, von Deutschland und von seiner Schwester.

Als Nazume den Tee vor die Stätte stellte, kam Gianko zurück. Albert trank eine Tasse Tee, dann stand er auf und ging mit Gianko zu den Pferden. Er hatte es schon mehrfach erfahren, daß Kabula ihm schimmere Nachrichten, die Gianko überbrachte, vom Gesicht ablas.

Gianko hatte die beiden Vetter getroffen. Sie waren gleich hinter dem Gebüsch zu ihm gehoben und hatten ihn mit Vorwürfen überhäuft, daß er die Abschlingung bis an den Fluß Tarim geleitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel und Sport.

Turnverband Oldenburg. Die Kurse in den Grundformen der Bewegungsschulung für die Frauenabteilungen werden für die ländlichen Turnvereine wieder aufgenommen. Unter Leitung des Verbandsratsmanns **Klutte** finden die nächsten Kursstagen wie folgt statt: am 9. Oktober in Sandring (für Warburg und Sandring); am 16. Oktober in Wolf (für Meppen und Wolf). Im allgemeinen liegt den ländlichen Turnvereinen die neuzeitliche Betriebsweise der Freileistungen — Gymnastik — in ihrer früheren Art, mit ihren Spannungs- und Entspannungsfaktoren, weitaus mehr als den Turnvereinen der städtischen Vereine. Da ist es erforderlich, daß die Turnvereine sich mit den Grundübungen vollständig vertraut machen, damit diese sicher beherrscht werden. In erster Linie ist es aber notwendig, daß die Übungsleiter sich mit dem Stoff eingehend beschäftigen. Dann wird man auch keine Ängste berechnen über die Schwierigkeit der allgemeinen Freileistungen der Gau- usw. Turnfeste gerade aus den ländlichen Vereinen.

Fußball der Freien Turnerschaft.

Der Arbeiter-Turn- und Sportverein Einigkeit hatte trotz des Maries drei Bremer Mannschaften verpflichtet, die sich auf dem Platz an der Siebinger Straße spannende Kämpfe lieferten:

Jugend: Einigkeit—Freie Turnerschaft Bremen 1:1 (1:0).
Das Resultat entspricht dem Verlauf.

Einigkeit 2—Freie Turnerschaft 2 Bremen 2:3 (1:1).
Einigkeit spielt im ganzen überlegen, verfehlt auch zwei Essener. In der letzten Minute fällt dann für die Gäste der Siegestreffer.

Einigkeit 1—Freie Turnerschaft Bremen 8:2 (7:2).
Obwohl die Bremer mit 7 Ersatzspielern antreten, da verschiedene Spieler von ihren Verletzungen aus dem vorsonntäglichen Bezirksspiel gegen Neustadt noch nicht wieder hergestellt sind, gehen sie nach fünf Minuten in Führung. Dann aber gestalten die Heiligen das Spiel überlegen, dessen Ausgang schon bei Halbzeit nicht mehr zweifelhaft ist. In der zweiten Halbzeit flaut das Spiel etwas ab.

Die Münchener Tagung der DSB.

Die Tagung der DSB für Leichtathletik am Sonnabend und Sonntag in München hat sich ausführlich mit den Vorbereitungen für die olympischen Spiele im nächsten Jahre in Amsterdam beschäftigt und die vorläufige Zahl der Olympia-landkriterien auf eine Mindestzahl bestimmt. Folgende Termine wurden für 1928 angesetzt: die Weltlaufmeisterschaft für den 22. April, die Deutschen Meisterschaften für den 14. bis 16. Juni in Westfalen bzw. in Berlin, den Länderkampf Deutschland—Frankreich am 12. August in Berlin. Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften gelangen weiterhin als nationale Konkurrenz zur Durchführung. Folgende Höchstleistungen

- wurden anerkannt:
- 400 Meter: 48,2 Sek. — Bächner (Magdeburg 96) 1. 9. 1927 in Magdeburg.
- Speerwerfen: 62,47 Meter — Schlot (Insterburg) 31. 8. 1927 in Insterburg; 63,66 Meter — Schlot (Insterburg) 3. 9. 1927 in Berlin.
- Die offiziellen Unterlagen für die von Schlot in Oslo erzielte Leistung von 64,60 Metern waren noch nicht zur Stelle, so daß diese Leistung noch nicht anerkannt werden konnte.
- Zeitmesser: 701 Punkte. — Weiß (Berlin 88.) 3. 9. 1927 in Berlin.
- Amal-1500-Meter-Staffel: 16:41 Min. — Teutonia Berlin 7. 8. 1927 in Breslau.

- Frauen:**
- 800 Meter: 2:23,7 Min. — Vaischauer-Karlstraße 7. 8. 1927 in Breslau.
- Hochsprung: Bonehmüller-München 19. 6. 1927 in München. Angestrichen: 11,32 Meter — Lange (Charlottenburg) 6. 8. 1927 in Breslau.
- Amal-100-Meter-Staffel: 49,9 Sek. — Victoria 96 Magdeburg 7. 8. 1927 in Breslau.
- 10mal-100-Meter-Staffel: 2:11,5 Min. — Einheitsklub Hamburg 28. 8. 1927 in Hamburg; 2:10,4 Min. — SC Charlottenburg 11. 9. 1927 in Berlin.

Nicht anerkannt wurde die von Houben (Krefeld) in Dresden erzielte Höchstleistung über 300 Meter, weil die Ausführung nicht in Übereinstimmung mit den geltenden Bestimmungen erfolgte. Aus dem gleichen Grunde konnten auch die von Freulein Glablich (Hannover) über 100 und 300 Meter und im Weisprung mit 5,62 Metern erzielten Befunde keine Anerkennung finden.

Hauptauschuss-Sitzung der D.L.

Sie in Berlin abgehaltene Hauptauschuss-Sitzung der Deutschen Turnerschaft fand unter dem Vorsitz von Dr. Berger statt, der bei Beginn der Sitzung des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg gedachte. Die Abfassung einer Gedenkurneninschrift wurde beschlossen.

Die Berichte der Ausschüsse gaben Zeugnis von der erfolgreichen Arbeit, ebenso macht der Bau der Turnhalle auf dem Gelände des Sportforums gute Fortschritte. Die wirtschaftliche Lage der Verwaltung ist eine befriedigende. Zum Leiter der Turnmusik ist der Sportwart des 5. Kreises **Dhne** für **orge** ernannt worden.

Das nächstjährige Deutsche Turnfest in Köln erfährt eine eingehende Besprechung. Der Festbeitrag von 6 RM, pro Kopf wird auf 7,50 RM erhöht.

Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt Oldenburg.

In Preußen gibt es in jedem Regierungsbezirk Nahrungsmittel-Untersuchungsämter. Sie werden von Staat und Kommunen eingerichtet und unterhalten. Ihre Leiter sind je nach Ort Beamte. Diese Untersuchungsämter haben Nahrungsmittel sowohl für die Behörden wie auch für Private zu untersuchen. In den übrigen Staaten des Deutschen Reiches sind die Nahrungsmittel-Untersuchungsämter auf ähnlicher Grundlage eingerichtet. In Sachsen allerdings liegen sie noch in Händen von Privatbesitzern, die von Staat und Kommunen einen Zuschuß erhalten. Die Untersuchungsämter in Sachsen arbeiten jedoch nur für Behörden. — Oldenburg nimmt in dieser Hinsicht eine Sonderstellung ein, denn hier gibt es ein Nahrungsmittel-Untersuchungsamt das Privatbesitz ist, das auch von Staat und Stadt einen Zuschuß erhält, dagegen jedoch Untersuchungen sowohl für die Behörden wie auch für Private vorzunehmen hat.

Die Nahrungsmittel-Untersuchungsämter wurden in Preußen und in manchen anderen Bundesstaaten gleich nach Erlass des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen auf Grund dieses Gesetzes geschaffen. In Oldenburg erfolgte die Einrichtung eines entsprechenden Amtes im Jahr 1900. Das Fehlen eines solchen vollaufgerüsteten Laboratoriums zur Untersuchung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gebrauchsgegenständen hat sich damals schon jahrelang bemerkbar gemacht. Wände Reichsgesetze waren erlassen worden, die eine entsprechende Einrichtung unbedingt erforderlich machten. So waren erlassen: 1887 das Gesetz über den Verkehr mit Mehl- und mehligartigen Gegenständen, 1887 das Gesetz über die Verwendung gesundheitsgefährdlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, 1897 das Gesetz über den Verkehr mit Butter, Schmalz und deren Ersatzmitteln und ferner verschiedene Weingesetze. All diese Gesetze ließen die Einrichtung eines Untersuchungsamtes für den oldenburgischen Staat dringend notwendig erscheinen. Eine weitere Notwendigkeit ergab sich aus dem Reichsgesetz vom 11. Juli 1904 über die Gründung des Reichsvereins der Landesgesundheitsbehörden, gelegentlich einer Massenvergiftung, die durch den Genuß von Fleischwaren entstanden war, die in einem bestimmten Geschäft gekauft waren, nicht gelang, das beschlagnahmte Fleisch untersuchen zu lassen. Dem in Oldenburg bestand keine Anstalt, die diese Untersuchung hätte vornehmen können, und die auswärtigen Laboratorien lehnten die schwierige Arbeit wegen Arbeitsüberlastung ab.

So erwies sich die Einrichtung eines eigenen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes für den oldenburgischen Staat als unumgänglich. 1899 trat die damalige Regierung dem Gedanken der Einrichtung eines chemischen Untersuchungsamtes näher. Da man aber die Ausdehnung, die dieses neu zu gründende Institut annehmen würde, nicht überblicken konnte, sah man davon ab, eine vollkommen unabhängige staatliche Anstalt, die allerdings mit einigen Kosten verbunden gewesen wäre, zu gründen. Man löste die Frage vielmehr dadurch, daß man einen geprüften Nahrungsmittelchemiker zur Privatate in der Stadt einsetzte, und ihm einen entsprechenden Zuschuß zur Verfügung stellte. Die Stadt Oldenburg hatte bereits früher die Errichtung eines Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes in Anregung gebracht; und da sie ein bestimmtes Interesse an der Schaffung einer solchen Einrichtung hatte, wurde mit ihr das Abkommen getroffen, daß das Untersuchungsamt von der Stadt sowohl wie vom Staat einen jährlichen Zuschuß erhalten sollte. Der Landtag und die städtischen Körperschaften bewilligten die notwendigen Mittel, und daraufhin wurde dann am 1. November 1900 das Institut eröffnet.

Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt ist, wie gesagt, ein Privatunternehmen. Der Leiter, Dr. Uster, behauptet sich 1900 um die Einrichtung, und sie wurde ihm übertragen. Dr. Uster kam feinerzeit von Hannover, wo er als staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker bereits mehrere Jahre in einem Institut gearbeitet hatte. Seit dieser Zeit liegt die Leitung immer noch in denselben Händen. Das Untersuchungsamt, das sich in der Stadt einrichtet, befindet, wurde vom Staatsministerium als eine öffentliche Anstalt zur wissenschaftlichen Untersuchung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln im Sinne des betreffenden Gesetzes anerkannt und in erster Linie der Aufsicht durch den Stadtmagistrat von Oldenburg unterstellt.

Vor dem Krieg betrug der Zuschuß, den das Untersuchungsamt erhielt, jährlich 3000 M., nach der Inflation ist er jedoch auf 2250 M. heruntersetzt worden. Das Untersuchungsamt dient der Bevölkerung des Lebensmittelerwerbs, und es hat ganz allgemein die Aufgabe, die chemische, mikroskopische oder sonst geeignete Untersuchung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln in bezug auf ihre Verfälschung oder ihre unzureichende Beschaffenheit nach vorgeschriebenen oder sonst wissenschaftlich zuverlässigen Methoden vorzunehmen. Dabei kommt nicht nur die Untersuchung in solchen Fällen in Frage, in denen eine Gesundheitsgefährdung eingetreten ist oder irgendeine betrügerische Maßnahme zugrunde liegt, um durch die Un-

tersuchung Verweismittel zu beschaffen. Vielmehr ist auch eine vorweggenommene Tätigkeit der Polizeibehörden notwendig. Eine Verfühlung der Staatsregierung vom Jahre 1901 machte es den Polizeibehörden zur Pflicht, dem Untersuchungsamt Oldenburg jährlich eine bestimmte Anzahl Proben zuzuführen. Auf diese Weise wurde eine stärkere Nahrungsmittelkontrolle eingeführt, die ständig darüber wacht, daß dem Publikum keine gesundheitsschädlichen Waren oder solche Gegenstände verkauft werden können, die durch Verfälschung in ihrem Nährwert verringert sind. Das Untersuchungsamt nimmt jährlich etwa 800 bis 900 Untersuchungen vor, die sich auf alle möglichen Nahrungs- und Genussmittel und Gebrauchsgegenstände erstrecken. 1926 wurden 874 Untersuchungen vorgenommen; davon 659 für Behörden und der Rest für Private. Als hauptsächlichste Untersuchungsstoffe nennt Staatsminister a. D. Scher, der sich für das Untersuchungsamt feinerzeit stark eingesetzt hat und der längere Jahre Deputierter für das Institut gewesen ist, folgende: Fleisch, Milch, Butter, Margarine, Margarine-Präparate, Speisefette, Schmalz, Käse, Mehl, Konditorwaren, Margarin, Preßhefe, Zucker, Honig, Schnittkäse, Schokolade, Kakao, Kaffee, Tee, Wein, Limonade, Bier, Mineralwasser, Gemüsekonserven, Papier, Tapeten, Farben, Federinstrumente, glasierte Tontwaren, metallene Hausgeräte, Emailwaren usw., usw.

Alle im Landestest Oldenburg und Gütin erforderlichen Untersuchungen werden fast ausnahmslos in Oldenburg vorgenommen. Die Untersuchungen bestehen nur für Prüflinge, von wo aus die zu untersuchenden Stoffe nach Wilhelmshaven gesandt werden. Besonders gehandhabt werden jedoch die Weinuntersuchungen. Diese werden auch für Prüflinge in Oldenburg vorgenommen. Sie sind durch ein besonderes Reichsgesetz vorgeschrieben, und sollen vornehmlich zum Schutze der Weingerneute. Für den Landestest Gütin ist allerdings in dieser Hinsicht das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt Oldenburg nicht zuständig. — Eine weitere Aufgabe des Untersuchungsamtes besteht in der Ueberwachung der Waren der Margarinefabriken, von denen nur im Oldenburgischen Lande zwei haben, die eine in Delmenhorst, die andere in Hohenfelde. Auch diese Ueberwachung ist durch ein besonderes Reichsgesetz bestimmt. Als eine weitere Tätigkeit des Untersuchungsamtes sind die gerichtlichen Untersuchungen, die auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vorgenommen werden, zu nennen. Sie sind verhältnismäßig selten, kommen aber immerhin, z. B. bei Körperverletzungen und anderen Fällen, vor.

Die Gebühren für die Untersuchungen erhebt der Inhaber des Untersuchungsamtes. Sie werden berechnet auf Grund des Allgemeinen Deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker. Die Gebühren sind zu zahlen von den Behörden oder von den Privatpersonen, je nachdem von wem die Untersuchungen in Auftrag gegeben werden. Die Weinuntersuchungen bezahlt das Reich. Es steht für diesen Zweck ein Betrag von jährlich 5000 Mark für Oldenburg zur Verfügung. Der Betrag wird aber niemals restlos in Anspruch genommen.

Hilfskräfte werden in dem Nahrungsmittel-Untersuchungsamt Oldenburg nicht beschäftigt. Ein weiterer Ausbau ist vorläufig auch nicht geplant. Vieles wird er aber doch im Laufe der Zeit notwendig, da die Arbeit des Untersuchungsamtes infolge des neuen Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 5. Juli 1927 umfangreicher werden kann. Nach diesem Gesetz sind nämlich die Polizeibehörden und die von der zuständigen Behörde beauftragten Sachverständigen befugt, auch in die Herstellungs- und Lagerstätten, in denen Gebrauchsgegenstände aufbewahrt werden, während der Arbeitszeit einzutreten, dort Besichtigungen vorzunehmen und gegen Empfangsbekundigung Proben nach ihrer Auswahl zum Zwecke der Untersuchung zu fordern oder zu entnehmen. Diese Möglichkeit bestand bisher nicht, es konnten nur Proben aus Verkaufsräumen entnommen werden. Durch diese neue Bestimmung ist also die Möglichkeit einer stärkeren Kontrolle gegeben, die unter Umständen eine Vergrößerung der Arbeit des Untersuchungsamtes und damit einen weiteren Ausbau derselben erforderlich machen wird. Sollte dieser Ausbau notwendig werden, so wäre gleichzeitig zu überlegen, ob es nicht angebracht ist, das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt zu einer befähigten Stelle zu machen.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Starke Luftdruckanstieg über Nord-Scandinavien füllt das nordöstliche Depressionsgebiet langsam auf. Luftdruckfall in höheren Schichten, welcher von der Nordsee ostwärts zieht, führt aber noch zur Bildung von Nebelwägen, welche immer noch beeinträchtigen. Die Ausdehnung des britischen Hochdruckgebietes wird durch vom Ocean herannahende neue Luftdruckgebiete gemindert, so daß es sich nunmehr langsam nordostwärts verlagern wird. Vorherige für den 7. Oktober: Mäßige nördliche bis nordöstliche Winde, bewölkt, nur noch vereinzelt Niederdruck, etwas wärmer.



Die ersten Backversuche

eines angehenden Hausmütterchens können durch keinen besseren Rat unterstützt werden, als den die Mutter gibt. Sie sagt stets: „Nimm Dr. Oetker's

Backpulver „Backin“

wenn Dein Kuchen geraten soll.“ Mit freudigem Stolz würden Millionen von Hausfrauen dasselbe sagen, wenn sie an ihr erfolgreiches Backen mit „Backin“ denken.

Dr. Oetker's Rezeptbuch F ist in allen einschlägigen Geschäften für 15 Pfennig erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

